

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Mustrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 296.

Mittwoch den 18. Dezember.

1901.

Zur Zolltarifvorlage.

** Es entspricht nur der außerordentlichen politischen Erhebung und Tragweite des Zolltarifs, wenn auch während der parlamentarischen Ruhepause die Vorlage in erster Linie die öffentliche Diskussion betrieft. Das erscheint auch der „Kreuzzeitung“ bis zu einem gewissen Grade als ganz natürlich; sie erweist aber der Sache ihrer politischen Freunde einen spottschlechten Dienst, wenn sie daran die hässliche Infamiation knüpft: „Gewiß wird man es mit lärmenden Kundgebungen versuchen — dazu sind die Feiertage in den Augen dieser Leute ja da, für die es keinen Weihnachtstriebeu giebt, deren Bescheid nur dann Verbriefung findet, wenn sie das Herz des armen Mannes mit Gift und Galle gegen alles Bestehende erfüllt und ihm den letzten Trost, den ihm das Ueberwältigte bieten könnte, schonungslos nimmt.“ Dieser sind uns „lärmende Kundgebungen“ von Zollgegnern, gegen die sich diese Beleidigungen der „Kreuztg.“ augenscheinlich richten, nicht beizugehen. Dabingegen liegt heute ein Bericht der Plenarversammlung der Westpreussischen Landwirtschaftskammer vor, in der der Vorliegende Landtagsabgeordnete Herr v. Döbenburg-Janschou, bekanntlich auch Provinzialvorstand des Bundes der Landwirtschaft für Westpreußen, nach dem Bericht der „Dona. Ztg.“ u. a. ausführte: Die jetzt von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze seien nicht genügend. „Wir sind in der Lage, jeden Tarif zu scheitern, den wir nicht brauchen können“ und zwar mit Hilfe der Sozialdemokraten und Freisinnigen. Das humane (!) Mittel sei Annahme des Antrages Kantig, 750 Mk. Getreidezoll sei das Mindeste an Zollschuß. Es sei die Frage, ob dieser Satz nicht schon überholt sei. ... Sollten diese Wünsche nicht berücksichtigt werden, so sei die Ablehnung der Vorlage das kleinere Uebel. Redner wies zum Schluß darauf hin, daß eine Auflösung des Reichstages nur dann Erfolg haben könne, wenn die Regierung die Kraft und den Willen habe, mit einer Suspendierung der Verfassung zu rechnen. (!) Das partriaralische Verhältnis sei für das Land nothwendig. Die Leute müßten das Vertrauen zu ihrem Herrn haben, den zu wählen, den der Herr wolle. Sonst könnte man den ganzen Besitz schiefen lassen. — Das ist doch wohl, wie auch die „Kreuztg.“ wird zugaben müssen, eine Leistung, die mit der Bezeichnung „lärmende Kundgebung“ noch sehr mehr charakterisirt wird. Gebört Herr v. Döbenburg-Janschou nun auch zu den Leuten, für die die Feiertage nur dazu da sind, für die es keinen Weihnachtstriebeu giebt?

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zum Oberlandmarschall von Böhmen hat Kaiser Franz Josef am Sonnabend den Fürsten Georg Lobkowitz, zu dessen Stellvertreter den Landtagsabg. Wernisch ernannt. Die polnischen Kundgebungen gegen Preußen anläßlich der Breschener Vorgänge dauern in Oesterreich und Rußland fort. Auf einer Entschuldigungs-Versammlung in Jaroslau wurde am Freitag, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Lemberg gemeldet wird, die Boykottirung derjenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden beschlossen, welche Waaren aus Preußen beziehen. Die Krakauer kaufmännische Corporation beschloß am Freitag, behufs Abbruchs der Handelsbeziehungen mit Deutschland Schritte zu thun. Krakauer Blätter berichten, daß die anläßlich des Weihnachtstriebeu von deutschen Geschäftleuten vorhin gefandten Beleidigungen maßenschaft zurückgeschickt würden mit dem Vermerk: „Nicht angemessen wegen Wreschen.“ Das Krakauer Blatt „Naprod“ meldet, daß der Kaiser dem galizischen Statthalter Grafen Biniński gegenüber seine Unzufriedenheit wegen der antipreußischen Demonstrationen kundgab und den Wunsch ausdrückte,

daß die Behörden die weiteren antipreußischen Agitationen nicht im galizischen Landtage zur Sprache gebracht werden. — Aus Krakau wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Eine von mehr als tausend Polinnen besuchte Versammlung beschloß am Sonntag, die preußischen Gesandten zu boykottiren, polnische Kinder wieder deutschen Erziehungsanstalten nach deutschen Erziehungsanstellungen zu boykottiren, polnische Blätter, insbesondere die „Wig- und Wobeleblätter, aus Galizien hinauszutreiben und in einem Aufruf an die Frauen Europas und Amerikas das Loos der polnischen Kinder in Preußen zu schildern.

Rußland. Aus Warschau berichtet die „Russische Telegraphen-Agentur“: Deutsche Milchhändler hatten einigen russischen Landwirthen den Vorschlag gemacht, diese sollten Butter, Quark und Käse nach Rußland liefern, und hatten ihnen bereits Rechnungen zur Herstellung dieser Produkte geliefert. Infolge der jetzigen Agitation gegen Preußen wollen die Landwirthe nun nichts mehr mit deutschen Käse zu thun haben und geben die Rechnungen zurück.

England. Ein englisch-russisches Verbrüderungsfest ist am Sonnabend in London gefeiert worden. Nachmittags fand im Mansion House ein Frühstück zu Ehren der Delegation der russischen Gesellschaft für Landwirtschaft statt. Der russische Landwirthschaftsrath hat die Gesundheit des Kaisers von Rußland und auf den brüderlichen Verkehr zwischen England und Rußland. Der Vertreter des russischen Ministeriums der Landwirtschaft Kruloff erklärte in Beantwortung des Trinkspruches, die Herstellung eigener direkter Handelsbeziehungen werde beiden Ländern Nutzen bringen.

Italien. Ueber die französisch-italienischen Beziehungen wurde am Sonnabend in der italienischen Deputirtenkammer verhandelt. Auf eine Anfrage des Deputirten Guicciardini bezüglich der zur Zeit in Tripolis herrschenden Erregung und bezüglich der französischen Politik im Mittelmeer erwiderte der Minister des Aeußern Prinetti, die jüngste Flotten demonstration Frankreichs habe keinerlei Bedenken in Italien hervorgerufen, noch das gegenseitige Vertrauen erschüttern können, daß für die Beziehungen der beiden Regierungen zur Regel geworden sei. Dieses Vertrauen sei von Seiten Italiens umsomehr begründet, als die französische Regierung es sich schon vor einiger Zeit habe angelegen sein lassen, Italien davon in Kenntniß zu setzen, daß die französisch-englische Convention vom 21. März 1899 Frankreich in Betreff der afrikanischen Länder und in Betreff Tripolis eine Grenze festsetzt, und daß es nicht in der Absicht Frankreichs liege, die Karawanenstraßen von Tripolis nach dem Innern Afrikas abzuschneiden. Seitdem seien die freundschaftlichen Beziehungen derartige geworden, daß gegenseitige Erklärungen über die beiderseitigen Interessen im Mittelmeer ausgetauscht worden seien, durch die man zu einer vollständigen Uebereinstimmung der Ansichten gelangt sei. — In der italienischen Deputirtenkammer rief am Sonnabend bei Erörterung der Anträge betr. Besserung der Zustände in Neapel und Sizilien die Aeußerung des Sozialisten Ferri, „in Norditalien komme das Verbrechen gleichsam nur in Dosen vor, ebenso wie in Süditalien die Rechtschaffenheit“ einen derartigen Entschuldigungssturm hervor, daß der Präsident unter dem Beifall des Hauses die Sitzung aufhob.

Niederlande. Der niederländische Gesandte in Berlin, Dr. Jonkheer van Tees van Goudriaan, hat auf dem jüngsten Stiftungsfest des Berliner holländischen Vereins „Nederland en Dranie“ das Hoch auf die Königin Wilhelmina ausgebracht und bei dieser Gelegenheit mit nachdrücklichen Worten hervorgehoben, daß sich die Königin und ihr Gemahl, Prinz Heinrich, eines vollen und ungehörten Eheglücks erfreuten, daß beide in inniger und herzlichster Liebe miteinander verbunden seien und daß Prinz

Heinrich sich der Königin mit der ritterlichsten Aufmerksamkeit widme.

Spanien. In dem ewig unruhigen Barcelona sind, wie „Wolffs Bureau“ vom Sonntag meldet, die Eisenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Lage wird als ernst angesehen, da die Zahl der Ausständigen bereits 16 000 beträgt. Der Ausstand soll die Folge anarchistischer Umtriebe sein. (?) In Cadix nahm am Sonntag, wie „Wolffs Bureau“ meldet, die Polizei in verschiedenen Häusern, die von Anarchisten besetzt wurden, erneute Verhaftungen vor. Hierbei wurden angeblich wichtige Dokumente entdeckt, welche darthun, daß die im Zusammenhang mit dem Ausstand der Bäder stattgefundenen Unruhen von Anarchisten herbeigeführt wurden. Die Gendarmerie überwacht die Bäder.

China. Der chinesische Hof in Peking, wie „Wolffs Bureau“ vom Sonntag aus Peking meldet, am Sonnabend von Kaiserin nach Peking aufgebogen, wo das Eintreffen am 7. Januar stattfinden soll. — Zum russisch-chinesischen Handelsvertrag am Sonntag aus Peking: Nachdem die Vertreter Englands, der Vereinigten Staaten von Amerika und Japans den Bringen des Sching gedrängt hatten, ihnen jeden auf die Handelsverträge bezüglichen Vertrag vor seiner Unterzeichnung mitzuteilen, hat der chinesische Bevollmächtigte den Benannten den Entwurf eines Vertrages vorgelegt, der sich nur wenig von dem bereits veröffentlichten unterscheidet.

Südamerika. Chile und Argentinien wollen ihren Grenzstreit in Güte schlichten. Die „Times“ meldet aus Valparaiso vom 15. Dezember: Chile hat Argentinien als Grundlage für die Schlichtung der Schwierigkeiten vorgeschlagen, daß Chile auf jede Abicht verzichtet solle, die in das umstrittene Gebiet führenden Straßen zum Beweise früherer Besitzrechte anzuführen, daß ferner die argentinischen Beamten aus diesem Gebiete zurückgezogen werden sollten in das zweifelhafte argentinische Gebiet, und daß die zur Gleicherung der Vermessungsarbeiten der englischen Schiedsgerichtskommission häufig zu bauenden Wege auf gemeinsame Kosten von Argentinien und Chile angelegt werden sollen. Die englische Regierung soll nach chilenischer Auffassung zum Theil die Verantwortlichkeit für die bestehenden Schwierigkeiten in sofern treffen, als dieselbe die Entsendung der Schiedsgerichtskommission verzögert habe. — Aus Buenos Aires wird dem „New York Herald“ gemeldet, Argentinien habe am Sonnabend den Vorschlag Chiles betreffend Regelung des zwischen beiden Staaten schwebenden Streites beantwortet und sich im Allgemeinen damit einverstanden erklärt, die Angelegenheit freundschaftlich beizulegen. — Nach einer Newyorker Reuter-Depesche hat der argentinische Ministerrat nur den ersten Theil der chilenischen Note betreffend den Bau von Straßen in dem Gebiet, wegen dessen schiedsrichterliche Entscheidung angefordert ist, angenommen, erklärt jedoch den zweiten Abschnitt für unannehmbar, in dem es heißt, Argentinien hätte bei Ultima Esperanza chilenisches Gebiet besetzt.

Aus Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika taucht plötzlich die Meldung von einer ersten Verurteilung Louis Bothas auf. „Wolffs Bureau“ berichtet am Montag aus London: Einer durch die Censur verzögerten Meldung aus Mankhla (Zululand) vom 5. d. M. zufolge soll in einem vor Kurzem bei Lunenburg stattgefundenen Gericht Louis Botha durch einen Schuß in das linke Bein unterhalb des Knies ernstlich verwundet worden sein. Er sei der Gefangenschaft nur dadurch entgangen, daß er in den Busch kroch. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort sei selbst seinen Anhängern unbekannt. In jenem Gericht seien von den Engländern 80 Gefangene gemacht worden.

Jedenfalls bedarf diese von uns schon gefahrt gebrachte Nachricht, die selbst der englischen Genfur nicht recht geliebt vorgekommen ist, sehr der Bestätigung. Wahrscheinlich hat sie irgend ein Kaffee nach dem englischen Hauptquartier gebracht.

Bei den Operationen der Abteilungen Colmanbranders und Danfins im Norden Transvaals wurden, so wird offiziös aus Pretoria vom Sonntag gemeldet, der Kommandant Badenhorst und zwei seiner Adjutanten, sowie der Laager-Kommandant Larose und zehn Mann gefangen genommen, unter denen sich auch der Adjutant Devoos befindet, der von Botha mit Remonten aus Ermelo entführt worden war.

Große Quantitäten Dynamit hat, wie dem „B. T.“ aus Hamburg gemeldet wird, die englische Regierung in Deutschland angekauft. Ein Teil hiervon, 1850 Riften, enthaltend 52750 Kilo Dynamit, ist am Sonnabend auf der Unterelbe an Bord des Dampfers „Jesfka“ verladen zur Verschiffung via London nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Ein Bild des Entsetzens enthält ein amtliches, am Sonnabend veröffentlichtes englisches Plaubuch, welches die Schriftwechsel zwischen dem Obercommissar Milner und Chamberlain enthält und genau die Absichten der Regierung bezüglich der Herabsetzung der Zahl der Flüchtlinge in den großen Konzentrationslagern und der Errichtung kleiner Lager darlegt. Milner giebt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahmen die jegliche beklagenswerthe Sterblichkeit wesentlich herabmindern würden, wenigstens die Beförderung weiter bestesse, daß, was auch immer geschehen werden möge, die Zahl der Todesfälle immer hoch sein werde. Milner bemerkt gleichzeitig, es wäre nicht zu bestreiten, daß die Zahl der Toten weit größer gewesen sein würde, wenn die Flüchtlinge in dem verwahrlosten Lande gelassen wären. Viele seien aus freien Stücken in die Lager gekommen, andere, welche aus den Lagern entwichen seien, seien halb tot in dieselben zurückgekehrt. Insgesamt habe die Sterblichkeit unter den Weißen in den Konzentrationslagern in Transvaal und im Drakensaat im Monat October 3156 und im November 2807 betragen, davon seien 4904 Kinder gewesen. In der Zeit von Juni bis November einschließlic seien 12441 gestorben, davon 10113 Kinder. Die Gesamtzahl der weißen Flüchtlinge in den Lagern betrage 117961.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Der Kaiser empfing am Sonntag im Neuen Palais eine Deputation des russischen 39. Narwischen Dragonerregiments, dessen Chef der Kaiser ist, ferner den russischen Hofstallmeister Fürsten Galigin und den Obersten Kojalov, welche ein Exemplar des von ihnen verfaßten Wertes über die Festzüge des Marschalls Samaron überreichten. Später statete der König von Württemberg, welcher Vormittags mit seiner Gemahlin zum Besuch des Wied'schen Gypsingenpaares in Potsdam eingetroffen war, dem Kaiser einen Besuch ab. — Abends empfing, wie schon ausführlich mitgeteilt, der Kaiser auf Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin den Großfürsten Thronfolger von Rußland, dem er eigenhändig die Insignien des hohen Ordens vom Schwarzen Adler überreichte. Der Kaiser ernannte den Großfürsten zum Chef des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. (Westspreußisches) Nr. 1. — Montag Abend fand anlässlich der Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland bei den Majestäten eine Tafel statt. Montag Vormittag begaben sich der Kaiser und der Großfürsten-Thronfolger zur Hofburg nach dem Grunewald, zu der zahlreichen Einladungen ergangen waren.

(Personalveränderungen.) Der Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann ist seiner Stellung entbunden worden. Zu seinem Nachfolger ist der Contreadmiral Geißler von der Marinekation der Nordsee unter Beförderung zum überzähligen Vizeadmiral ernannt worden. Die Contreadmirale Frhr. v. Bodenhausen und v. Schudmann sind zur Disposition gestellt worden. — Auch der Kommandeur der 1. Infanteriedivision, Graf zu Gulemburg, hat, wie aus Königsberg gemeldet wird, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

(Im neuen preussischen Staatsbaudirektorat) ist, wie nach der „Nationalz.“ verlautet, eine nicht unbedeutende Verneuerung der etatsmäßigen Regierungsratsstellen in Aussicht genommen.

(Die zur Bekämpfung des Anarchismus) von Rußland und Deutschland unternommenen Schritte bezwecken, wie den „Münchener Neuest. Nachr.“ aus Wien gemeldet wird, nur, eine Einigung über schärfere polizeiliche Überwachung der Anarchisten herbeizuführen. Andere Maßregeln nach Muster des Beschlusses einer Konferenz in Rom sind

ausgeschlossen, weil sie angefaßt des Widerstandes einiger Mächte, namentlich der Schweiz und Englands, ausfichtslos sind.

(Vor den Folgen der rivalen Zwischenrufe) des Grafen Arnim und des Abg. Dr. Roeficks-Kaiserkauern im Reichstage fängt der schützamerikanische Presser nachgerade an unheimlich zu werden. Die „Köln. Volksz.“ hat das ganz richtige Gefühl, daß durch diese „nicht scharf genug verurteilenden Aeußerungen“ der Sozialdemokratie eine Agitationstraffe in die Hand gedrückt worden ist, wie sie sie sich schnelliger gar nicht wünschen konnte. „In seiner ziemlich langen parlamentarischen Wirksamkeit“, schreibt das Centrumblatt, ist Graf Arnim so noch nie in der Leute Mund gewesen. Dieser eine Zwischenruf hat ihn bekannter gemacht als seine ganze bisherige parlamentarische Thätigkeit. Hätte ihm ein gütiges Geschick gelächelt, so wäre er fünf Minuten vor diesem Zwischenrufe auf dem Ordensbank gekommen, sein Mandat niederzulegen.“ Mit der dem Grafen Arnim verwandten Denkreise des Abg. Dr. Roeficks geht die „Köln. Volksz.“ folgendermaßen ins Gericht: „Herr Roeficks, der zweite Vorkämpfer des Bundes der Landwirthe, ist Besitzer des Rittergutes Girsdorf bei Dalme in der Mark und ein sehr reicher Mann; es wird ihm also wohl nicht so gehen, wie jenen Weberfamilien in Sachsen, von denen neulich in den Sitzungen berichtet wurde, daß sie schon monatelang fast nichts als Kartoffeln mit Keindl geessen hätten. Gott erhalte ihm seine Reichthümer, aber das Remoniren mit seiner Kartoffelneidung hätte er bleiben lassen sollen. Wer ein gesüßvolles Herz im Bufen trägt, wird in solchen Fällen kaum des eigenen Kartoffelens Erwähnung thun.“ Es giebt nun freilich kein Fest im deutschen Reich, das den Grafen Arnim und Herrn Dr. Roeficks zum Mitleid verpflichtet; aber beide Herren sind doch gerade jetzt, wie das rheinische Centrumorgan zum Schluß mit Recht ihnen entgegenhält, eifrig thätig, das Mitleid der Gesezgebung wahrzunehmen für die nothleidende Landwirthschaft. Daß es gerade ein schützamerikanischer Organ ist, welches so scharfe Worte der Beurtheilung findet, macht die Sache für die beiden Betreter der „nothleidenden“ Landwirthschaft nur noch schlimmer.

(Im Wahlkreise Schweinig-Wittenberg) setzen die Konservativen ihre Hoffnung nur noch auf die Raufwursarbeit der Großgrundbesitzer und die stille, aber um so wirksamere Unterstützung durch die Gemeinde- und Amtsvorsteher. Letzere sammeln sich in leger Stunde eifrig Unterschriften für den konservativen Wahlaufruf, wobei einem allerdings folgendes Malheur passiert ist. Nach der Wittenb. Ztg. sammelte der Dreischulze Schering in Braunsdorf, wie dies in gleicher Weise in den Dreischulen Schmiltendorf, Seegrebna geschehen ist, Unterschriften der Dreiecksgemeinden für ein Flugblatt der konservativen Partei. Am Abend fand zufällig Gemeinde-Vorsteherwahl statt und mußte hierbei der brave Dreischulze erleben, daß er nicht wiedergewählt wurde. Die Dreiecksgemeinden hatten in richtiger Erkenntnis, daß ein Mann seine amtliche Stellung für veramtigte Zwecke nicht gebrauchen soll, ihrem bisherigen Oberhaupt den Laufpaß gegeben. Mit der Theilnahme der Versammlungen von rechtzeitig angemeldeten Versammlungen versuchen einige Amtsvorsteher ebenfalls noch trotz der Verfügungen der beiden Landräthe, den Liberalen Schwierigkeiten zu machen. In Dubro wurde dem liberalen Voten, der die Anmeldung überbrachte, erklärt, der Herr Amtsvorsteher halte seine Mittagsruhe und lasse sich nicht stören. Dieser ließ sich aber nicht abweisen, betonte die Dringlichkeit seines Antrages und endlich erschien der Herr Amtsvorsteher in eigener Person. Von da nun zwischen beiden sich entwickelnde Auseinandersetzung giebt das genannte Blatt folgende humorvolle Darstellung: „Einschuldigen Sie“, sagte unser Voten schänter — da kam er aber schlecht an. „Ich habe gar nichts zu entschuldigen, „Ihr“ denkt wohl, ich bin „Euer“ Stiefelputzer. „Ihr“ habt die Anmeldung mit der Post zu senden. Heute säße ich mich unwohl. Wenn „Ihr“ mich persönlich aufsuchen wollt, muß es Dienstag und Freitag sein, da habe ich Stunden.“ — Diese Worte und andere mehr sprubelten zum Munde des Herrn Amtsvorsteher heraus. Endlich legte er dem Voten eine Frage vor: „Was wolltet „Ihr“ denn machen, wenn ich die Beschleunigung nicht ausschreibe.“ Demüthig blickte der Voten zu Boden und ganz bescheiden hannelte er: „Dann telegraphire ich sofort nach Herzberg an das Wahlbureau und dort wird man beschwerde gegen Sie führen, Herr Amtsvorsteher.“ Der Herr Amtsvorsteher klappte, unterschrieb der Voten nahm seinen Schein und trollte nach Haus.

(In Wiesbaden) ist am Sonntag das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl festgestellt worden. Abgegeben wurden insgesamt 26248

Stimmen. Dr. Erger wurde gewählt mit 14902 gegen 17346 sozialdemokratische Stimmen.

(Colonialpolitik.) Aus Kaifschou wird der „Köln. Volksz.“ berichtet, daß außerhalb der Stadt Kaifschou, 75 Kilometer von Singtau entfernt, eine europäische Stadt erbaut wird. — Auf der Eisenbahn Swafopmund-Windhoek wird der „Südw. Afr. Ztg.“ zufolge der Personenverkehr bis gegen Weihnachten bis Dabantsja, 312 Kilometer von Swafopmund, ausgedehnt werden.

Volkswirthschaftliches.

(Ueber eine Vereinbarung zwischen deutschen, englischen und amerikanischen Rhedereien) ist nach dem „Hamb. Corr.“ auf einer Kölner Schiffsahrtconferenz erfolgreich verhandelt worden. Danach soll der Betrieb der beteiligten Gesellschaften nach einseitigen Beschlüssen geregelt, ein planmäßiges Zusammenarbeiten herbeigeführt und die bessere Ausnutzung des Schiffsmaterials erreicht werden.

(Rund 44000 Schweine) sind, wie der sächsische Bezirksverein des deutschen Fleischerinnungsverbandes ausgerechnet hat, in den ersten zehn Monaten dieses Jahres in den vier größten Städten Sachsens weniger auf den Markt gekommen, als der Bedarf verlangte, während gleichzeitig an den Grenzen Deutschlands ein Ueberfluß guter Schlachtschweine vorhanden war, deren Einfuhr jedoch nicht gestattet war. Der Bezirksverein betont in einer Petition an die sächsische Regierung, es sei unerlässlich, daß die wirthschaftlichen Interessen der Landwirthschaft wenigstens zu einer Zeit zurückgestellt würden, in der die gesammte, vor Allem aber die ärmere Bevölkerung in einem weit höheren Maße nothleidend sei, als die Landwirthschaft. — Auf dem Berliner Schlachthof sind im November dieses Jahres 13197 Schweine weniger als im November 1900 geschlachtet worden, und zwar einfach darum, weil die deutsche Landwirthschaft nicht im Stande ist, sowohl quantitativ als qualitativ den Bedarf an Schweinen für Berlin zu decken.

(In Spanien) beschloß dieser Tage eine Versammlung von Weinbauern die Aufhebung des Detrois auf Weine sowie eine Abänderung der Weinlesezeitung in dem Sinne zu verlangen, daß die Herstellung von Kunstweinen verboten, Ausfuhrprämien für Weine gewährt, die Herstellung von nicht aus Wein gewonnenem Alkohol verboten, die Steuer auf Weinalkohol aufgehoben und die Transporttarife herabgesetzt und vereinfacht werden.

Gerichtsverhandlungen.

(Halle, 13. Dezember (Strafkammer).) Vom Weser geführten Gebrauch gemacht hatte der Geschädigte Friedrich Baumgartner aus Werniger. Am 28. Juli — Sonntag — war er nach Hohenburg a. S. mit einigen seiner Bedienten zum Schützenfest gegangen und hatte bei einem zwischen der Festhelferischen Wirt und Wirtin entstandenen Streite ohne Anlaß den Aufsehermeister Friedrich Ghyllack, der Frieden stiften wollte, durch Wertschläge ins Gesicht verlegt. Das räumte der Angeklagte ein, bestrafte aber, in Nothwehr gewesen zu sein. Durch die Verungeltungen wurde diese Behauptung widerlegt. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

(Halle, 14. Dezember.) Das Urtheil im Boellkammerverbrechen ist ausgesprochen. Die Strafe Hermann wurde zu 11000 Mk., Sommerkath 8100 Mk., Kaufmann Roszka, Kaufmann Fuzmann zu je 7000 Mk., Wollhändler Gerbergsberg zu 5000 Mk. verurtheilt.

(Stillingen, 12. Dezember.) Vor dem hiesigen Landgericht hand als Angeklagter der frühere Consulent und jetzige Bergabtheilungs-Verordnungs Rath aus Klaußthal wegen Mißhandlung und Verletzung des Referendars Otto Bielefeld. Koll hatte im Februar d. J. den Referendar in einer Wirthschaft krumm geschlagen und geschrieen, und die Anklage nahm an, daß er das in der Absicht gethan habe, diesen, über den ihm mitgeteilt worden, daß er in Jellertfeld verächtlich machende Dinge über ihn erzählt habe, zum Vortrampf mit schweren Waffen zu zwingen. Der Angeklagte stellte das auch gar nicht in Abrede, auch hat er die Entschuldigungen und Entwähnungen, die der Referendar Bielefeld ihm vorbringen wollte, gar nicht weiter beachtet. Der Referendar erklärte in der Verhandlung, daß er ein entscheidendes Ueugner des Duells ist, und daß er deshalb den Weg der Privatklage beschritten habe. Inzwischen waren Vergleichsvorschläge angestellt worden, die Bielefeld zwar ablehnte, dann aber im Interesse der Eltern des Angeklagten und auf Bitten seiner eigenen Mutter annahm. Die Klage wand in der Beurteilung zurückgezogen. Koll gab eine Egreuerklärung ab und zahlte 1000 Mk. an die Eltern. Dem aber gefügt, wie die „Stillingen.“ Ztg.“ aus den Verhandlungen mittheilt, das hiesige Landgericht präsumirt in die Sache ein, und so kam die Geschichte vor die Strafkammer. Interessant, sagt die genannte Zeitung, war die Schilderung des Verlegten über die Folgen, welche jene buellegenerische Verbalten für ihn hatte. Er ist unter dem Einbruck der ihm widerfahrenen Behandlung nicht unbedeutlich erkrankt und heute noch leidend. Auch geschäftliche Nachtheile sind ihm aus dem Verzicht auf das Duell erwachsen. In Hildesheim, wo ein bald nachher verlegt wurde, hat man ihm zu verstehen gegeben, die Anmeldung zu einer Festschiffahrt zu unterlassen, da er doch nicht aufgenommen würde. Auch hat er hinsichtlich seiner Carriere eine Abänderung eintreten lassen müssen. Die Strafkammer nahm als strafmildernd an, daß Koll sich vielleicht über die Auslagen Palandt im Verheim befinden habe, erachtete aber als erwiesen, daß er seinen Ueugner absichtlich in so schwere Weise bedrückt habe, um ihm zu einem Duell zu zwingen. Das Gericht erkannte dem eine bedeutende Frist und verurtheilte den Koll zu einem Monat Gefängnis.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet in allen Abtheilungen große Gelegenheits-Posten, welche mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf gelangen, f. u. a.:

Ein großer Posten
hocheleganter, reinwollener Eskimo-Jakets, ganz mit Seide gefüllt,

einen großen Posten
Paletots, Capes, Abendmäntel, Costume, Costume-Röcken,
Blousen in Wolle und Seide,

große Posten
besserer Damen-Kleiderstoffe in schwarz und couleur, meist einzelne Stücke (welche 2 bis 4 Mk. gekostet haben) herabgesetzt auf Mk. 1,75, 1,50, 1,25, 1,00 und 75 Pfg.

Einzelne Coupons Sammete, Plüsch, Seide und
Waschseide, für Blousen ausreichend, enorm billig.

Besonders wohlfeile, praktische Präsent-Kleider.

Bra. Druf-Kleid
7 m für 2,90 Mk.

Bra. Gingham-Kleid
5 m doppelbreit 2,25 Mk.

ff. Zephyringhamkleid
5 m für 3,75 Mk.

6 m Coup. Bra.
Valoutine-Barchent
ausreichend für 1 Kleid, 2 Matinées oder
3 Jacken m 2,10 Mk.

6 m Coup. Bra.
Sammet-Barchent
ausreichend für 1 Kleid, 2 Matinées oder
3 Jacken m 3,00 Mk.

Wäsche-Gegenstände aller Art für Herren, Damen und Kinder.

Tisch- und Tafelzeuge, Bettzeuge, Bettdamaste und Inletts.
Handtücher — Bettdecken — Betttücher in Leinen und Barchent.

Grosser Gelegenheitskauf:

ein Posten ff. Reinleinerer Taschentücher, gestäubt u. in eleganter Aufmachung, das Dkd. 4. —

Wollene Fantasie-Waaren und Tricotagen.

Normal-Hemden und Hosen, Kinder-Tricots etc. Wollene und seidene Balltücher, Echarpes,
Cachenez etc.

Schürzen in allen Gattungen in schwarz, weiß und couleur, als: Wirthschaftsschürzen,
Tändelschürzen, Zier- und Gesellschaftsschürzen.

Vorlagen, Teppiche, Schlaf-, Reisedecken.

Handgearbeitete Smyrna-Vorlagen und Kissen. Gardinen, Rouleaux und Spitzen etc.

➔ Gardinreste und einzelne Fenster besonders billig. ➔

Herren-Gravatten und Shlipse, Kragenschoner, nur Neuheiten, in enormer Auswahl.

Schirme, Pelz-, Feder-Boas, Baretts, Muffen.

Zu beachten: Großer Eingang von Frühjahrs-Neuheiten 1902 in Kleiderstoffen ist soeben eingetroffen.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Gutsplan 3.

G. Hoffmann,

Merseburg,

empfiehlt:

Schürzen:
 Wirtschaftsschürzen
 Ländelschürzen
 schwarzwollene
 und seidene Schürzen
 Mädchen-Schürzen
 Knaben-Schürzen.

Nähkasten

gefüllt, sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk.

**Gefüllte
 Küsschenkasten.
 Seidene
 Cachenez.
 Fert. Tapissierarbeiten.
 Cravatten.**

**Hand-
 schuhe:**
 Glacé-Handschuhe,
 Glacé-Handschuhe
 mit Wollfutter,
 Cricot-Handschuhe,
 gestrickte Handschuhe,
 Krimmer-Handschuhe
 mit Wollfutter u. Lederbesatz,
 Ball-Handschuhe.

Corsets

neueste Schnitte,
 vorzüglichster Sitz.

**Jabots,
 Schleifen und
 Cravatten**
 für Damen.

Shlipse.

**Leinene
 Wäsche:**
 Kragen,
 Manschetten,
 Serviteurs,
 Chemisets,
 Taschentücher,
 Normal-
 und Reform-

Hemden.

Jacken und Hosen
 in Wolle, Halbwohle und
 Baumwolle.

Strümpfe und Socken,
 Gamaschen, Leibbinden,
 Hosenträger, Jagdwesten,
 Manschettenknöpfe,
 Cravattennadeln,
**Kragen-
 schoner.**

Anmeldungen auf die Donnerstags den 19. d. M. zum Course von 102 30% zur Zeichnung gelangenden

4⁰/100 Münchener Stadt-Anl. nehme ich entgegen und vermittele diese kostenfrei.

Friedrich Schultze.

Photographische Apparate,

schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung u. Alt. Preise: 6, 9, 15, 20, 24, 50, 30, 40 Mt. etc. Praktische Anleitung zur Erlernung der Photographie wird kostenlos erteilt.

Parfümerien in großer Auswahl, Christbaumschmuck u. -Lichte, Lametta, Diamantine, Christbaumwatte, unverbrennbar, flüssige Gold-, Silber- u. Kupferbronze.

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Rossmarkt.

Photograph.

Apparate und Bedarfsartikel
 kauft man billigst bei
Oscar Ballin jun.,
 „Kirch Drogerie“ Halle a. S.

Vermessungs-Bureau Merseburg.

Kataster-, Fortschreibungs-, Vermessungsarbeiten etc., Grenzregulirungen bei Streitigkeiten werden vom Unterzeichneten sofort auf Antrag ausgeführt.

Merseburg, den 30. August 1901.
 Der vereidigte Landmesser:
Frenzel.

Wohnung: Halleische Str. 35, part.

Zum Hausschlachten

empfiehlt sich
Adolf Zeugner, Fleischmstr.,
 Rauchstädter Str. 18.

Zur Festbäckerei

empfiehlt ich täglich frisch
 Vollmilch, Magermilch, saure
 und süße Sahne,
 feinste Molkerei-Butter
 in Stücken und ausgedogen,
beste Backbutter.

Ferner:
 feinste Tafelmargarine, garantiert reines
 Schweineschmalz, Palmöl, Cocos-Butter,
 Essfurter Backöl,
 Sinners anerkannt beste garantiert reine
 Pfeffer, Dr. Oetters Badpulver,
 Köhlers Kuchenmehl, frischer Quark,
 frische Eier.

Carl Rauch,
 Markt.

Unsere verehrl. Mitglieder eruchen wir hierdurch um sofortige Aufgabe ihres Bedarfs per Frühjahr 1902 in

Original-Kwassitzer- Hanna-Saatgerste,

um den Einkauf schon jetzt vorzunehmen zu können.

Landw. Consum-Verein
 G. G. mit beschränkter Haftpflicht.
Wilh. Knauth.

Hierzu zwei Beilagen.

PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Vagerbüchern sind zu haben u. der Buchdruckerel von

Th. Köhner, Delgrube 5

Zur Festbäckerei

empfehle
 feinste Süßrahm-Margarine
 a Pf. 80, 70, 60 und 55 Pf., sowie
 feinste Schmelzmargarine,
 ff. garant. reines Schweineschmalz,
 ff. Bratenfischmalz.

A. Bauer,
 H. Rittersstr. 6a.

**Dittmann's
 Wellenbadeschaukel
 Triumph-Wiegenbadeschaukel
 sowie alle Sorten Badewannen**
 empfiehlt
H. Müller jun., Schmalfstr. 10.

Bekanntmachung.

Bei der am 5 d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl zur Handelskammer sind für den 1. Wahlbezirk folgende Herren: Kaufmann **W. Reinhold Freitag**, Kaufmann **Paul Hofmeister**, Schenkwirt **W. Otto Müller**, Weinhandlung **Vernon Reinicke**, Fabrikdirector **Wilhelm Stöckiger**, Industrieller **August Schulze**, sämtlich zu Halle a. S., sowie Kaufmann **Richard Hugo Gießler** u. Rechtsanwalt **W. Witzleben** der Handelskammer auf die Jahre 1902 bis 1907 ernannt worden. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Ergänzungswahl wurde Herr Kaufmann **August Wenzendorf** zu Halle a. S. zum Mitglied der Handelskammer auf die Jahre 1902 und 1903 ernannt.

Eventuelle Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Handelskammern innerhalb zweier Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.
 Halle a. S., den 16. Dezember 1901.

Die Handelskammer.

Kuhlow. Steckner. Dr. Pfahl.

Parlamentarisches.

„Mit gemischten Empfindungen“ sieht die konservative „Eckst. Ztg.“ den Reichstag in die Weihnachtstagen gehen. Das konservative Blatt beschwört die Agrarier, beim Kampfe um den Zolltarif nicht die Fühlung mit der Regierung zu verlieren. Denn es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wenn sie, anstatt mit den leitenden Staatsmännern, die ihren besten Willen betätigt haben, Hand in Hand zu gehen, zur Opposition übergingen. Das Blatt bezeichnet die konservative Partei als das nationale Rückgrat Deutschlands. Das könne sie aber nur bleiben, wenn sie sich hütet, zu einer Partei ausschließlich der Agrarierinteressen zu entarten. Im Hinblick auf diese Gefahr, „die nur zu nahe liegt“, hat die „Eckst. Ztg.“ nur mit gemischten Empfindungen die Auslosgungen einiger Rechner der Rechten in der Generaldebatte des Zolltarifs vernommen.

Eine Vertagung des Reichstags fordert die „Deutsche Tagesztg.“, falls die Zolltarifkommission nicht bis Weihnachten ihre Aufgabe gelöst haben werde. Es scheint dem Blatt sehr zweifelhaft, ob dies der Fall sein werde. Sollte dann der Reichstag seinen Beratungsgeschäft mehr haben, so würde er nach Ansicht der „Eckst. Ztg.“ vertagt werden können, während die Zolltarifkommission ihre Arbeiten ruhig fortsetzt.

Mit einer namentlichen Abstimmung über jede einzelne Position der Tarifvorlage rechnet die „Rein. Westf. Ztg.“ und kommt dabei zu dem Resultat, daß, wenn nur eine halbe Stunde für jede namentliche Abstimmung in Anspruch genommen wird, allein für die zweite Lesung etwa 470 Stunden erforderlich sein würden oder, die Sitzung zu 6 Stunden gerechnet, etwa 80 Sitzungen, um allein die namentlichen Abstimmungen der zweiten Lesung zu erledigen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Dez. Einen alten Epibubentric versuchte vorige Woche ein größerer Schulmädchen in einem Fleischladen der Zwingerstraße. Eine dort einlaufende Frau legte ein Einmachglas auf den Ladentisch. Während sie noch mit der Verkäuferin verhandelte, bemerzte sie zu ihrem Erschrecken, daß statt ihres Einmachglases ein Jungspinnennetz auf dem Ladentisch lag. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Da nur noch das betreffende Mädchen im Laden war, so beschuldigte man diese, die Metamorphose ausgeführt zu haben. Das Mädchen leugnete, erst als man ihr mit der Polizei drohte, bequeme sie sich zu einem Geständnis. Sie holte das Netz aus dem Munde hervor, wo sie es unter der Zunge verborgen gehalten.

Weisenfels, 16. Dez. Eine hiesige Frau wurde bei ihrer Heimkehr von Degglish von einem unbekanntem Manne unter Drohungen, ihm Geld zu geben, angehalten. Beim Durchgehen ihrer Kleidung fiel dem Straßenaufwärtser ein Zehnmarsstück in die Hände. Ueberdies berichtete er sich auch noch mit einem ihrer Kleidungsstücke.

Köfen, 16. Dez. Die Stadtverordneten haben beschloffen, gegen die vom Verein zur Befämpfung der Schwindsuchtgefährde in der Provinz Sachsen geplante Errichtung einer Heilstätte für lungentranke Kinder bei Köfen energisch Einspruch zu erheben, weil in der Ausführung dieses Vorhabens eine Gefahr für die Erhaltung des Bades liege.

Erfurt, 15. Dez. Weil er Hochzeit machen sollte und nicht wollte, beschloß ein 20 Jahre alter Landwirtssohn aus einem Dorfe bei Erfurt in den Tod zu gehen. Vorgehens Abend suchte er den Park zu überspringen, stürzte auf und feuerte drei Revolverkugeln in den Leib und in den Kopf. Nach zwei Stunden raffte er sich auf, stürzte in das Haus eines Onkelwobners und brach nach dem Rufe: „Ich bin geschossen worden“ zusammen. Er wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Cera, 16. Dez. Der Großfabrikant Hermann Krahnert, Inhaber der mit 800 000 Mk. Waffnen in Concord gerathenen Lederfirma Hermann Krahnert jun. in Neuhart, wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Reiningen, 16. Dez. Die landwirthschaftlichen Vereine unseres Kreises beschloffen die Gründung einer Landwirtschaftskammer für das Herzogthum. Die Regierung soll zu den Verwaltungskosten die Hälfte beitragen.

Dresden, 16. Dez. Wie die „Dreß. N. N.“ melden, hat sich der am Sonnabend von der hiesigen Strafkammer wegen Hypothekenswindels und Wuchers zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 33 000 Mk. Geldstrafe verurtheilte Kaufmann Kndt im hiesigen Untersuchungsgefängnis erhängt.

Schraplau, 16. Dez. Von einem schweren Schlaganfall wurde nach der S. Ztg. plötzlich am Sonnabend früh die Familie des Grubenarbeiters Bornkessel von hier betroffen. Das 4 1/2 Jahre alte Söhnchen, das allein in der Stube antosend war, hatte wahrscheinlich die brennende Küchenlampe vom Tische geworfen und vielleicht in der Absicht, sie wieder aufzudecken, sich darüber gebückt, wobei Rauchfleck und Heub Feuer fingend und total vom Leibe brannten. Das Kind war dabei so schrecklich verbrannt, daß kurz darauf der Tod eintrat. Die Eltern des Kindes, die sich in der Küche anstellten, bemerkten das Unglück erst, als sie dem Kleinen Kaffee bringen wollten; sie fanden ihn bewußtlos vor dem Tisch auf dem Fußboden liegen.

Wernigerode, 13. Dez. Nachdem der Plan, Planenburg und Wernigerode mit einer Bahn zu verbinden, endgültig gescheitert ist, soll gutem Vernehmen nach eine auswärtige Firma beabsichtigen, in den Sommermonaten zwischen den beiden Städten einen regelmäßigen Automobil-Personenverkehr einzurichten. Da auf starke Benutzung dieses modernen Verkehrsmittels zu rechnen ist, glaubt der Unternehmer selbst bei einem niedrigen Fahrpreis, der die Höhe des üblichen Fahrpreises für Kleinbahnen nicht erreichen würde, auf seine Rechnung zu kommen. Wie sich die Behörden dem Unternehmen gegenüber verhalten werden, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

Nordhausen, 16. Dez. Verschüttet wurden in Hainroß drei Personen durch den Einsturz einer Grube. Zwei von diesen blieben todt, der dritte wurde tödtlich verletzt.

Knauffenberg, 15. Dez. Einer Gaunerbande, die hier und in der Umgegend ihr Wesen trieb, ist die Gendarmerie auf die Spur gekommen. Man hat acht Mann dingfest gemacht und ins Gefängnis abgeführt. Die Mitglieder der Bande zogen theils als Bettler, theils als Hausknecht umher, um die Gelegenheit zum Diebstahl auszunutzen und nachts Einbrüche zu verüben.

Tauscha, 14. Dez. In der chemischen Fabrik in Tauscha kürzte heute früh der mit Krämpfen behaftete ledige Fabrikarbeiter Gottlieb Kitzler in einen Schuttfarren voll glühender Asche. Man fand ihn theilweise verbrannt todt auf.

Marxgrün, 14. Dez. Infolge Blutvergiftung starb die Frau des Deponomen Herrmann, die sich einen Splitter in die Hand gestochen hatte. Zu vor war ihr der Arm abgenommen worden.

Ilmenau, 16. Dez. Auf dem Thüringer Walde liegt der Schnee sehr hoch, so daß mehrfach der Verkehr gehemmt ist. In Ilmenau wurde auf einem Heuboden ein elfjähriger Junge mit erstorbenen Beinen aufgefunden, die ihm wahrscheinlich abgenommen werden mußten.

Wom Unterberg, 16. Dez. Der Wald genährt seit einigen Tagen mit den auf ihm lagern den Schneemassen einen herrlichen Anblick dessen Zauber heute noch durch einen glänzenden und glühenden Höhepunkt erhöht wurde. Bei der gleichmäßigen Höhe der Schneedecke ist die Schiltenbahn vom Fuße des Gebirges ab recht gut. Das Wild, das in diesem Winter bei den geringen Fischen und Bucheckern besonders auf Fütterung angewiesen ist, sucht bereits die Futterstellen auf. In großer Zahl erscheint es auf der Georgshöhe. Hier erregt bei den Besuchern besonders das Schwarzwild, von dem man häufig bis 50 Stück zählt, das größte Interesse. Auch das Rothwild hat sich seit einigen Tagen in größeren Rudeln eingestellt.

Leipzig, 16. Dez. Zu dem Raubmord an der Trödelerin Lory ist zu berichten, daß der in Meissen verhaftete Schmidt außer Frage kommt. Er ist zu dem Zeitpunkt, als das Verbrechen verübt worden ist, noch gar nicht in Leipzig gewesen. In Jena und Meuselwitz hatten zwei unbekannte Handwerksburschen ihren zum Kauf ausgedienten. Durch einen hiesigen Kriminalbeamten ist aber festgestellt worden, daß diese Sache nicht mit der Mordthat in Verbindung zu bringen ist. Mit Bestimmtheit kann jetzt angenommen werden, daß die in der Bekanntmachung des Polizeiamtes näher beschriebenen Personen, die gegen 8 Uhr abends in dem Laden der Erworbenen gesehen wurden, die Thäter gewesen sind. Es ist nämlich ein in der Vorstadt beschäftigter Fleischergehilfe ermittelt worden, der kurz nach der That den Laden betreten hat, um sich einen Heberzieher zu kaufen. Es ist dies kurz vor 8 1/2 Uhr abends gewesen und der Geselle hat eine Person wimmernd hinter dem Ladentisch liegen sehen. Anstatt nun Lory zu schlagen, hat sich der Geselle entfernt und hat geschwiegen. Die That muß demnach zwischen 10 Minuten nach 8 Uhr und 8 1/2 Uhr passiert sein, denn eine Frau hat zu dem erst erwähnten Zeitpunkt gesehen, wie die Lory noch mit den beiden Unbekannten im Laden verhandelt hat. Die mehrfach erwähnten zurückgelassenen Schuhe haben ebenfalls

keine Beziehung zu der Mordthat, sie sind von einem 14 Jahre alten Schulknaben bereits am 7. Dez. dort zurückgelassen worden. Von der Polizei in Könnern sind zwei Handwerksburschen festgenommen worden, die sich verdächtig gemacht haben.

Stendal, 14. Dez. Die Frau des Hofmeisters K. im benachbarten Verlau war hier zu Markt gewesen und hatte sich Karten legen lassen. Dabei hat die Kartenlegerin ihr gesagt, in nächster Zeit würde etwas Ereignisvolles vorkommen und inselgedessen ihr Mann sich ihr scheiden lassen. Dies nahm sich die Frau zu Herzen und beschloß, sich das Leben zu nehmen, indem sie in den Brunnen sprang. Sie schrie aber laut um Hilfe und man zog sie aus dem Brunnen, doch ist sie infolge des ausgefallenen Schreckens gestorben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Dezember 1901.

Bei der gestern Vormittag im untern Rathhaussaale stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wahl der ersten Wählerabtheilung gaben von 79 Wahlberechtigten nur 30 Wähler ihre Stimme ab. Davon entfielen auf Herrn Brauereibesitzer G. Berger 23 und auf Herrn Braumeister Wittig 7 Stimmen. Herr Brauereibesitzer Berger ist somit als Stadtverordneter gewählt.

Im Welt-Panorama in der Kaiser Wilhelm-Halle ist in dieser Woche der niederdeutsche Nachbarstaat Holland in den vorzüglichsten Städten seines Landes im Bilde zu sehen. Zunächst wird die Hauptstadt Amsterdam in dem Königsplatz, der Dörse und in mehreren Straßenbildern vorgeführt, von denen als besonders gut gelungen zu erwähnen sind das lebte Marktbild, der Weyenmarkt und der Leihische Platz mit herrlicher Wasserpiegelung der daran liegenden Gebäude, ein Hafenbild, die Binnenanfel mit der Anfelbrücke, die Koberstraße und einige Straßen und Kanäle, welche die Bauart des „nordischen Buebig“ trefflich illustriren. Dann folgen Harlem, das Leydner Rathaus in seiner Architektur, die alte Stadt Utrecht, die Residenzstadt Haag mit ihrem Rathaus und Denkmälern, Delft, Rotterdam mit seiner großen Eisenbahnbrücke, mit dem Stadtbild des berühmten Reformators Erasmus, dem Innern der Kirche St. Laurent, dem Hafen, dem zoologischen Garten und dem Buttermarkt. Weiter sehen wir Dordrecht, das in seinem plastisch schönen Hafenbild eines der gelungensten Bilder zeigt, dann das sehr schöne Marktbild von Amboegen, Arnhem — eine der schönsten Städte am ganzen Rhein — mit herrlicher Umgebung, die wir in dem Park Vuitensingel und in der Sonnenkaafde in etwas kennen lernen und Groningen, welches ganz das Kolorit einer nordischen Hafenstadt repräsentirt. Herrliche Strandbilder sehen wir besonders von dem weltberühmten Badeort Scheveningen; das Gepräge der holländischen Landschaft ist ebenfalls in einigen Bildern dargestellt, wie die sprichwörtliche Sauberkeit seiner Bewohner in einer reizenden Fischerwohnung. Alle Bilder sind von so naturgetreuer Farberzeugung, daß man sich in die Wirklichkeit versetzt glaubt. Der Besuch des Panoramas ist also ganz besonders zu empfehlen.

In den hiesigen städtischen Schulen macht sich zur Zeit unter den jüngeren Kindern die Masernkrankheit stark bemerkbar. In einigen Klassen der Volksschulen fehlen aus diesem Anlaß 20 bis 30 Zöglinge, was auf ein epidemisches Ausbreiten dieser Kinderkrankheit in unserer Stadt schließen läßt. Der Winter zeigt uns seit Montag Abend ein ecktes Gesicht. Bei steigendem Barometer fiel das Quecksilber des Thermometers langsam unter den Gefrierpunkt und erreichte gestern früh mit 6 Grad R seinen tiefsten Stand. Selbst in den gefrieren Mittagsstunden konnten wir noch 3 Grad R. Kälte verzeichnen.

Am der Klübrücke vor dem Gotthardtsthor stieß gestern Mittag ein Radfahrer mit einem Handgeschlitten zusammen, kam dabei zum Sturz und gerbrach die Lenkmaschine seiner Maschine. Der Radler mußte infolgedessen seine Reise mit der Eisenbahn fortsetzen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 16. Dez. 1901. Die Versammlung tritt sofort nach Eröffnung der Sitzung in die Tagesordnung ein.

1) Geschäftsanweisungen für die Kammer, Steuer- und Sparkasse u. Ref. Stadtb. Heilmann. Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. November d. J. haben die betreffenden Geschäftsanweisungen 10 Tage zur Einsicht der Stadtverordneten auszuliegen und ist Einspruch nicht erhoben worden. Der Magistrat hat dieselben genehmigt und beschließt auch die Versamm-

lung dem Antrage des Referenten entsprechend in zukunfts dem Sinne.

2) Mehrausgabe an Kreisabgaben. Ref. Stadtr. Richter. Für Kreisabgaben sind im Etat 1901 55 500 Mark eingestellt, welche aber bereits am 15. Juli d. J. um weitere 4177,55 Mark erhöht worden sind. Der Königliche Landrat theilt nun unterm 18. Nov. d. J. dem Magistrat mit, daß nach Angabe der Königlichen Eisenbahn-Direction in Halle das Einkommen der hiesigen Eisenbahnstation für 1901 100 832 Mk. beträgt, was dem Staatseinkommenverlag von 4000 Mk. entspricht. Es sind somit 1000 Mk. an Kreisabgaben sub. Titel III A. pos. 7 der Kämmereikasse nachzubewilligen, womit die Veranlagung dem Antrage des Referenten gemäß einverstanden ist.

3) Ausgabeabzug bei dem Etat des Volkshades. Ref. Stadtr. Lange. Durch eine notwendige Reparatur der Siederohre im Ofen des Volkshades ist eine Mehrausgabe von 250 Mk. entstanden. Auf Antrag des Referenten wird dieselbe von der Veranlagung bewilligt.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung macht der Vorsitzende, Prof. Dr. Witte, noch die Mitteilung, daß der Entwurf des Kämmereikassenetats in der vorgeschriebenen Frist zur Einsicht der Stadtverordneten ausliegt und in der ersten Veranlagung des neuen Jahres zur Verabreichung vorgelegt wird.

In geheimer Sitzung wurde den durch eine Commission vorbereiteten Beschlüssen des Magistrats wegen Ermittlung von Wohnungen u. s. w. für die Provinzial-Landtagsgeordneten während der im nächsten Jahre stattfindenden Tagung des Provinzial-Landtags Zustimmung erteilt.

Zukunftsverein Merseburg und Umgegend.

Am vergangenen Sonntag fand die letzte diesjährige Versammlung des Zukunftsvereins für Merseburg und Umgegend im „Herzog Christian“ hieselbst statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erhielt Herr Haude-Merseburg das Wort zu einem Vortrage über „Bienenweide und ihre Bedeutung für den rationellen Betrieb der Bienenzucht.“ Derselbe führte in interessanter Weise aus, wie infolge der intensiveren Ackerwirtschaft und der Ausdehnung der Separationen, durch welche unbedeute Landflächen, Feldwege und Raine unter Kultur genommen wurden, sich die Bienenweide naturgemäß vermindert, indem sich der Bestand an Honigpflanzen bedeutend verringert. In neuerer Zeit jedoch hat sich diese wieder gehoben, und diese Thatsache verdanken wir besonders den eifrigen Bestrebungen der Bienenzuchtvereine sowie der Vorfahren, an geeigneten Orten Anlagen zu schaffen, unter deren Bäumen an Fliederbäumen und Bäumen sich eine reiche Zahl Honigpflanzen, z. B. Linde, Ahorn, Althee, Kornelkirsche und Schneebrennstrauch befinden. Aber auch der Einzelne kann hier Gutes schaffen. Und wenn der Garten noch so klein ist, er bietet immer noch Raum zur Kultur bienenwirtschaftlich wichtiger Pflanzen. Als solche sind von unseren Frühlingsblühen Krokus, Tulpen, Schneeglöckchen, Seil und besonders die Hyazinthe zu bezeichnen. Auch die Verrentsträucher unserer Gärten verdienen besondere Beachtung und von ihnen ist es besonders die Himbeere, deren Anbau empfohlen werden muß. Unter den Obstbäumen zeichnen sich die Sauerkirsche und der Apfelbaum als Honigträger aus. Als honiggebende und pollen spendende Gartenpflanzen verdienen noch Nefele, Stachis und Boreich genannt zu werden. Den Grundbesitzern unter den Infern wird der Anbau von Kaps und Rüben, der Spargel, der Serradella und der neu eingeführten Bagelie empfohlen. Auf Un- und Dehlandfrüchten kommen immer noch der Honigsenfene und die Honigdistel zu guter Anwendung. Schließlich wird empfohlen, den Gemeindegewerkschaften die Bitte anzusprechen, bei Neuanpflanzungen auch feinerer hochwilderer Sträucher und Bäume den Vorzug zu geben, sowie auf vorhandenen und neu anzulegenden Rasenflächen die Ausfaat von Weizengras zu veranlassen. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich am 19. Januar n. J. statt.

**** Galleisches Kunstleben.** Halle, 15. Dezember 1901. Auch in der verflochtenen Woche nach jeder Tag für den gewöhnlichen Besucher ein reichliches Banium, das sich in chronologischer Folge belauden möchte. — Montag: Im Stadttheater als Vorstellung im Gattelpare-Cyclus die Tragödie: „Macbeth“, die ich selbst nicht gesehen konnte, aber die sich aber die Tragik in rühmender Weise auspricht und ferner im Saale der Berg-Gesellschaft der II. Kammermusik-Abend des Arno Hill-Duarettis, der uns aber den verflochtenen Klaffen sehr v. Wole nicht brachte, weil der Künstler erkrankt war. Und dieser Abend hat den Erscheinungen in den drei Streich-quartetten D-moll von Mozart, G-moll von Gies und G-dur von Beethoven Kunstgewerbe hervorgerander Art beiseite. — Dienstag: Richard Strauß, unbestreitbar der geniale der lebenden deutschen Componisten, machte die (stetlich nicht in flatter Zahl erschienenen Galleischen Kunstfreunde) mit seinem Melodram: „Enoch Arden“, dem die padene Tenorion (die gleichnamige Dichtung unterliegt ist, bekannt und erwiderte damit vollen Entzückung. Die Musik der Dichtung folgt, mit größter Eindringlichkeit

eine die Dichtung ergänzende Sprache redet, das fordert zu höchster Bewunderung heraus. Für die Niederlage des Herkes durch die Herren Richard Strauß (an einem herrlichen Wechsel-Pilze) und dem Fische (der die Dichtung zwar selber aber doch recitete), kann nur ein Urteil zu Recht sein: es lautet: „meisterhaft“. — Mittwoch: Aufführung des Handel'schen Orotiums: „Der Meffias“ in der geliebten und prächtvollen Rob-Franz'schen Bearbeitung unter Leitung des Herrn Professor D. Reule durch die „Singsalabeme“, die als eine erneute Nachahmung der Singsalabeme und ihres musikalischen Charakters gelten muß. Die Sache war bis auf den letzten Akt gefällig, ein Beweis dafür, wie man unsern großen Landmann Handel, seinen Nachschöpfer, unsern unvergesslichen Rob. Franz, die künstlerischen Bestrebungen dieser Nachfolger Reule und die auf schöner Höhe stehende Leistungsfähigkeit des großen Singsalabeme-Chors wohl zu schätzen weiß. Mit größter Gewissenhaftigkeit von Herrn Reule vorbereitet und von ihm mit ebenso vielem Fleißvolligkeit als Energie geleitet, hinterließ der „Meffias“ wieder einen nachhaltigen Eindruck bei allen Hörern. Um das gute Gelingen machten sich außer dem mit Söwung und schöner dynamischer Führung dem Dirigenten folgenden Chor zunächst das von der Regimentskapelle gestellte, seine schmerzliche Aufgabe ganz vorzüglich lösende Orchester, sodann Herr Chordirector Carl Kanert, der sich des Doppelrats lobenswerth entledigte und endlich das aus den Damen Anna Münch (Sopran) und Elisabeth Schenk (Alt), sowie der Herren Carl Dietrich (Tenor) und Carl Zippa (Bass) gebildete Solopartit gleich verdient, obwohl die genannte Altistin hienächst etwas indisponiert schien. — Donnerstag: Die Weihnachts-Komödie: „Nebenbrödel“, welche von Herrn Director Richard's deart opulent aufgeführt und von der Herrn Balletmeisterin mit solchem Geschmau inkennt ist, daß die jungen und alten Kinder ihre Freude an dem Wachen haben müssen. Am Donnerstag hundertfünfen bei jeder Scene viele viele Kinderchen das Haus. Freitag: Zum ersten Male in dieser Saison Hie. Wagner's: „Lohengrin“ und zwar mit Herrn Kammeränger Antkes von der Dresdener Oper in der Titelpartie als Gais. Lieber die wunderbare Stimme und die meisterhafte Gelangenschaft des gottbegnadeten Sängers konnte nur eine Stimme der Bewunderung herrschen. Der außer Herrn Antkes vermögliche noch die Lohengrin-Partie mit solch musikalisch Klang annehmen? Wäre ganz ehrenvoll für die musikalische Declamation, weil ihr hiesig ein Verehrer der Probe anpaßt. Vessal'stärme von selten hochachtbare Güte durchtrauten das Haus nach allen Verhältnissen. Von den einheimischen Künstlern sind Hie. Borcher als Eila, Hie. Behnke als Dicit und Ausdehnung zu nennen, während Herr Friede als Telamund im ersten Act mehr sprichwörtlich als er später hielt und Herr Guth als König sich hienächst mit musikalisch mehr Behaglichkeit annehmen muß. Der wunder Punkt der Führung, die Herr Kapellmeister Erdmann mit Feingefühl und Umsicht leitete, waren die Chöre. Das Orchester hingegen war seiner Aufgabe meist in eintönigem Maße gewachsen. — Sonnabend: Gasten ein Concert des „Musik Vereins des Stahlgewerkschafts“ in der Aula dieser Schule, das als Orchesterwerk: Haydn's Aufnahm-Sinfonie und Beethoven's Prometheus-Louverture in so braver Weise brachte, daß man die jugendliche Künstler, welche die Werk-Instrumente mit eigenen Kräfte besetzt hatte, und ihren scheinlichen Dirigenten nur beloben kann; zweitens das II. Concert des Orchester-Musik-Vereins, welches u. A. Beethoven's D-dur-Sinfonie und eine sehr interessante Balletsuite von Rameau, neu instrumentiert von Felix Motl auf dem Programm hat. — Sonntag: Erste „Lohengrin“-Wiederholung mit unterm Capellmeister Herrn Schreiber in der Hiesigkeit. Herr Schreiber kann sich hienächst seines hienächtlichen Behages nicht nicht mit Antkes messen; daß er aber ein guter Lohengrin ist, das hat er uns gehern bewiesen. Nach der hiesigen, wie auch nach der dramatischen Seite hin war die Leistung eine sehr respectable.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Teuditz, 16. Dez. Dem Uhrmacher Jandit in Ragwitz wurde Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, als er nur kurze Zeit im Kreierischen Gasthofs weilt, sein bei der Gasthofsbesitzer aufgestelltes Fahrrad, Marke „Patris“, im Werte von 100 Mk. gestohlen. Dem Spürhunde gelang es, ohne Laterne in der Dunkelheit in der Richtung nach Tollwitz fahrend, zu entkommen. § St. Ulrich, 16. Dez. In der letzten Sitzung des Kreisrates Querfurt ist u. a. auch die Straße St. Ulrich — Schirma in das Wegebaugesamten aufgenommen worden. Alle Umwohner, und es sind deren nicht wenige, werden die Nachricht mit großer Freude und Befriedigung vernehmen. Hoffentlich läßt die angeforderte Regulierung des Weges nun nicht mehr lange auf sich warten. § Gleina, 14. Dez. Bei der Jagd des Herrn Barons v. Halldorf wurden 85 Hahnen, 66 Kaninchen und 17 Fasanen erlegt. § Wignburg, 14. Dez. Seltene Jagdbeute hatte der gräfliche Waldwarter Wobsfahrt zu Wignburg, indem es ihm gelang, einen Uhu im Eisen zu fangen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren, am 18. Dezember 1876, fand im deutschen Reichstag die dritte Lesung der Justizgesetze statt. Mit der Annahme dieser Begehung wurde ein bedeutendes Werk, die Reichseinheit im deutschen Reiche, geschaffen. Die Civilprozeß-Ordnung, die Kontrats-Ordnung, das Gerichtsverfassungsgesetz und die Strafprozeß-Ordnung wurden gesetzlich festgelegt. Es war ein großes Werk, das hier geschaffen wurde, wenn man sich damals bereits nicht verheißt, das Mängel vorhanden waren, die später der Abhilfe bedürftig wurden. Eine Justizgesetz-Debatte hat vor fünf Jahren diese Mängel zu besetzen gesucht, aber noch immer stehen bekanntlich bei jeder Beratung des Justizetats im Reichstage Klagen wieder, die Abhilfe bedürftiger Mängel, namentlich im Strafprozeßwesen, betreffen.

Stettinmarkt.

Vorausichtliches Wetter am 18. Dez. Wärmers,

vorwiegend trübes Wetter mit Schnee und Regen; Wind hürter. — 20. Dez. Gelinder, meist wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Niederbällen.

Bermitteltes

(Eisenbahnkatastrophe) Sonntag früh stießen bei Peryville auf der Altona Central-Bahn ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen, wobei 10 Personen getötet wurden. Ein dem Güterzug angehörender Güterwagen mit Petroleum erplobte und in dem brennenden Del verbrannten die Zimmerer wie auch die Arbeiter der Bergung. — Ein weiteres schweres Eisenbahnunglück in Nordamerika wird der jetzt dort herrschenden Kälte zugeschrieben. Einem Telegramm aus Saltville (Montana) zufolge ist bei Eger ein Zug der Great-Northernbahn infolge des Einsturzes der Witterung auf die Schienen verunglückt. 11 Personen sind getötet, 15 verletzt. * Schiffsanfälle. Die Rettungsstation Bohme der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 15. Dezember wurden von der hiesigen Rettungsstation geretteten norwegischen Bark „Stord“, Kapitän Ekelin, in Baltisk von Pillau nach Stolbenburg bestimmt, drei Personen durch den Rakenapparat der Station gerettet. — Die Rettungsstation Hiddensee telegraphirt: Am 15. Dezember wurden von dem bei Witte getrandeten deutschen Eiser „Marie“, Schiffer Jager, von Kiel nach Schweden bestimmt, zwei Personen durch den Rakenapparat der Station gerettet. * Wenn es sich nicht ereignet, so werden die beiden folgenden Sonntag Nachmittag und Abend in der Spitzgasse in Berlin durch Kommilitaten festgenommen. Unter den beiden Kindern befand sich ein Vater mit zwei Töchtern, die in einem Baarenhause in der Bergstraße „Heimliche Einläufe“ machten und, als ihre Verhaftung erfolgte, sich ihnen ein kleines Baarenlager angelegt hatten. Die beiden Mädchen verrietten die geschehenen Umstände unter ihren Verwandten, während der Vater sogenannte Diebstahlszeugen in seinen Bekleidungen wie auch in Handtasche, die Taschengeld wurden zum Teil auf den Straßen, zum Teil in den Geschäftsbüroausen abgeholt. Unter diesen Spezialisten befand sich auch ein Lihendauer, welcher Zeugnisaugen von den Ketten abgehauen versuchte, was ihm auch in einem Fall gelungen war. (Raubmord) Am Abend aus Bremen, 16. Dezember. Ein wahnsinnig kranker, aber arbeitssamer Arbeiter Grimm, angehörend aus der Provinz Sachsen, in das Haus des Raubmanns Spandenberg, tötete die Frau und raubte die Wagnung aus. Grimm wurde verhaftet. * Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in dem Hause Dantenstraße 98 in Berlin verübt worden. Die Eigentümern dieses Hauses, Witwe Stallmann, ist seit einiger Zeit verrent und ihre Denkmäddchen befindet sich unterdessen bei den Eltern. Einbrecher, die ohne Zweifel diebstahlsgelegenheit auszunutzen hatten, sparten nach die Haus- thür mit einem Nachschlüssel, erbrachen die Wohnungstür, den Geldschrank, die Kommode und andere Bekleidungen und erbeuteten Geld, Schmuckgegenstände und Kleider. Wieviel Geld und was sie sonst stahlen, läßt sich nicht sagen, da die telegraphisch von dem Einbruch benachrichtigte Eigentümern nicht eingetroffen ist.

(Bon Marconi's drahtloser Telegraphie) Dem Kommodor Marconi wird aus Saint Johns gemeldet, daß Marconi seine Versuche mit einem Empfänger veranlaßt habe, dessen Drahtseil ein Draht 400 Fuß hoch emporgelassen habe. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Saint Johns (Neufundland) gemeldet wird, theilte Marconi, der dort gegenwärtig Versuche veranlaßt, mit, ihm seien am Donnerstag und Freitag verarbeitete Zeichen mittels drahtloser Telegraphie direct über den atlantischen Ocean von Robhat bei Bayonne in Cornwall ausgegangen; fortgesetzt Versuche machte die Witterung sehr schwierig. Von dem Londoner Bureau der Marconi-Gesellschaft wird bemerkt, daß Marconi in Saint Johns über einen Ballon mit einem sehr empfindlichen Empfängerapparat verfügt. — Die obige „Reuter“-Melbung bedarf aber vorläufig noch der Bestätigung. Allerdings erzählt auch die „Frankf. Zig.“ folgendes directe Kabel-Telegramm aus New-York: Marconi erwiderte eine drahtlose Telegraphiestation in Saint Johns (Neufundland) und erlegt Signale von einer 1000 Yellen entfernten Station in Cornwall. Marconi hatte vor der Abreise von England mit der betreffenden Station, wo er eine sehr häufige Batterie aufstellte vereinbart, daß an einem gewissen Datum zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags täglich das Vorzeichen für den Nachrichten sei, also drei Punkte in kurzen Zwischenräumen, geschickt werde. Witterung war als der erste Zug vereinbart und an diesem, sowie an dem nächsten Tage wendeten die Marconi, welche die Nachrichten sehr deutlich über Meer signalisirte, worauf am Freitag an das britische Ministerium telegraphirt, daß das Problem der drahtlosen Telegraphie über's Meer gelöst ist. — Marconi kehrt in nächster Woche von St. John nach England zurück, um seine Liebermittlungstation zu verfertigen. * Wegen Schneeverwehungen sind mehrere Straßen der hiesigen Staatsbahn bis auf Weiteres anzuhalten. — Seit zwei Tagen sind in Teilt große Schneemassen niedergegangen, welche bereits Verkehrsstörungen verursacht haben. (Der Erbauer der sibirischen Eisenbahn) Begegnung mit Nikol Reshetnow, ist dieser Tage in Petersburg gestorben.

Neueste Nachrichten

Brüssel, 17. Dez. Die internationale Konferenz hat gestern hier ihre erste Sitzung abgehalten. Der Minister des Aeußeren, de Favereau begrüßte die Mitglieder der Konferenz und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Arbeiten der Konferenz zu einem glücklichen Ergebnis führen. Ministerpräsident de Smet de Rycker wurde hierauf zum Präsidenten der Konferenz gewählt. * Bochum, 17. Dez. Der „Voc-Anz.“ melbet: Zwei Bergleute, die sich im Walde schlafen gelegt hatten, sind erzkoren. London, 17. Dez. Rosebery hielt in Esherfield eine Rede, in welcher er dazu rief einen Ausgleich mit den Buren auf Grundlage der Bewahrung der Unabhängigkeit und Abberufung Milners könne jedoch keine Rede sein; er stelle seine Dienste dem Lande zu Verfügung.

In meinem billigen

Weihnachts-Verkauf

kommen jetzt, so lange der Vorrath reicht,

Fantasie- und Plüsch-Tischdecken

theilweise für die Hälfte des Werthes zum Verkauf.

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Fertig gestickte

Weihnachts-Präsente

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen

Theod. Lühr Nachf., Halle a. S., Leipzigerstr. 26.

1 Laden

mit oder ohne Wohnung, in bester Lage der Gottschalkstraße, zu vermieten und event. per 1. April 1902 zu beziehen. Näheres bei **C. F. Meister.**

Ein Laden

ist sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Reichel, Ertzberg 25.**

Eine Wohnung

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, Steinstraße 5, für 225 M. zum 1. Januar zu vermieten.

Zweite Etage

Weißerfischer Str. 4 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor **Markt 31.**

Zwei Etagen

Salleische Straße 24 b zu vermieten, eine der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu beziehen. Näheres **Comptoir Weichauer Str. 2a.**

Dom 4

ist eine mittlere Wohnung sofort oder später zu beziehen. Näheres **Schmalstr. 10.**

Wohnung

Salleische Str. 33 b, 2 Treppen, sofort zu beziehen.

Familien-Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Stall, zu vermieten **Canalstraße 13.**

Die bisher vom Herrn Forstath v. Krogh bewohnte Wohnung **Salleische Str. 11a, II,**

ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. **Paul Schmidt, Fiegelei, Salleische Str. 24.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Schlafzimmern 3 Kammern, 2 Bädern, Küche und Zubehör, im Werte von 330 M. ist per 1. April 1902 zu vermieten **Altenerberger Schloßplatz 2, part., links.**

Preis 30 Thlr., zu **Wohnung,** vermieten und sofort oder später zu beziehen **Unteraltersburg 45.**

Krautstraße 14

ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark. Näheres **Weichauer Str. 2a**

Parterre-Logis,

3 Stuben mit Zubehör, event. Gartennutzung, sofort bezugsbar. Zu erfragen **Johannisstraße 2 II.**

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen **Breitstraße 7.**

2 freundliche heizbare Schlafkammern

offen **Schmalstr. 7 I.**

C. Adams Nachf.

Merseburg (Inh. B. Oeltzschner) Obergurgstr. 5

empfiehlt **Glühwein-, Rum- und Punsch-Essenzen, ff. Roth- u. Weissweine, gutgepflegte Fass- u. Flaschenbiere, Globus-Selbstschänker** in allen Billigungen.

Nur gute Getränke in allen Preislagen.

Bilanzkonto

des Consum-Vereins Böfchen u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

für das Geschäftsjahr vom 1. Sept. 1900 bis 31. August 1901.

Activen:		Passiven:	
Aug. 31. An Kassenbestand	464 97 M.	Aug. 31. An Mittelberantwärtigen	584 17 M.
" 31. An Anb. bet d. Vorkauf	12 00 "	" 31. An Darlehen	300 06 "
" 31. An Waarenbestand	3 952 85 "	" 31. An Mietkonto	41 66 "
" 31. An Inventar	489 24 "	" 31. An Geshoren	2 462 17 "
" 31. An Depositen	400 00 "	" 31. An Reservefonds	41 15 "
" 31. An Debitoren	21 05 "	" 31. An Vermaltungsfoften	199 00 "
		" 31. An Conto	400 00 "
		Gewinn und Verlust	1 611 96 "
			5 610 11 M.

Der Gesamtsumme betrug 19 928,32 M. Es wurde ein Reingewinn von 1 611,96 M. erzielt. Die Hoffsumme der Mitglieder betrug 1 475 Mark. Die Mitgliederzahl betrug 63, davon sind im Laufe des Jahres ausgeschieden freiwillig 3, durch Ausschluss 1, bleibt Bestand am Schluss des Jahres 59.

Böfchen, den 16. Dezember 1901.

Der Aufsichtsrath.

O. Duhin.

Der Vorstand.

Fronmann, Dammhahn, Gottsmann.

Möblierte Wohnung

per 1. Januar zu vermieten **H. Ritterstraße 6a.**

Gut möblierte freundliche Wohnung zu vermieten **Mägerstr. 4 I.**

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Lage u. Wochen **Canalstraße 7**

Ankündige Schlafstellen offen **Bequertstraße 3.**

Ein möbliertes Zimmer wird in der Mitte der Stadt zu vermieten gesucht. Angebote sind unter **W 16** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Violinen-Unterricht wird gründlich erteilt **Gottschalkstr. 40, I. Etage.**

Achtung! Wischgarten werden sauber und billig gereinigt von **R. Seidel, Canalstr. 10.**

Wahlwiese

auf der **Wahlwiese.**

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Kunstverein in Merseburg.

Erster Vortrag

aus dem Gebiete der Kunst:

Wittwoch den 18. Dezember d. J., abends 8 Uhr.

im „Schlossgarten-Salon“

Herr Stadtbauinspector Rehorst-Halle, „Leber den Kunstzeichnungslehre in Dresden“.

Nichtmitglieder haben wie bei der Kunstausstellung, gegen Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Person Zutritt. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden an der Kasse entgegen genommen. **Der Vorstand**

Serberge zur Heimath.

Am den in diesem Jahre besonders zahlreichen Wandern in unserer Serberge eine Weihnachtstafel bereiten zu können, bitten wir vor allem um Geldgaben, sodann um alte Kleider, Wäsche und Eisen. Was nicht entgegen der Hausvater, Herr Kühne, Herr Lehrer Schön, Unteraltersburg 48, sowie der Unterzeichneten. Mit Wunsch werden die Sachen von uns gern abgeholt. **Vertreter: Böhler.**

Welt-Panorama.

Holland.

Amsterdam, Rotterdam, Haag, Scheveningen, Arnhem.

Nächste Woche:

Die deutsche Kriegs-Marine.

F. Kümmers Restauration.

Donnerstag

Schlachtfest.

Preussischer Adler.

Wittwoch Schlachtfest.

Morgen Donnerstag

hausflächtere Wurf.

C. Tauch.

hausflächtere Wurf.

Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Schlachtfest.

E. Vogel, Sand 15.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, der verlange bei Postkarte die „Deutsche Patenzen-Vest“ in Schillingen.

Vertreter.

Eine erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft für Transport-, Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherung sucht bei hohen Bezügen einen angesehenen Vertreter mit ausgedehnten Beziehungen für Merseburg u. Umgegend. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Off. u. L 3262 an G. L. Danbe & Co., Leipzig, erb.

Ein Gärtnerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

A. Münch, Fomdelsgärtner.

Einen Lehrling

sucht sofort oder Oftern ein **Hermann Lange, Bädermeister.**

Einen Lehrling

sucht zu Oftern **A. Alberts, Bädermeister.**

Junge Damen,

welche Lust haben das Kochen zu erlernen, können sich melden in der **Reichskrone.**

Gewerkter Junge

aus achtbarer Familie, welcher Rechner lernen will, wird gesucht in der **Reichskrone.**

Ordnlt. fleißiges Arbeitsmädchen

per sofort gesucht. **F. E. Wirth & Sohn.**

Entflogen

ein inhabelfarbiger Bräuner-Körper mit Färbung **O R 99** Abwehrlehrling erbit 2 M. Belohnung. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Vermischtes.

Die Ausführung eines Denkmals für Hauffellen ist dem Bildhauer Arnold Künne in Berlin übertragen worden.

Die Erhebung eines Edlen. Von Henry Dunant, dem einer der Nobelpreise gütigst worden ist, schreibt ein französisches Blatt: Es ist dies eine Gelegenheit, an den großen Bürger der belgischen Republik zu erinnern...

reichliche Truppe an und schlugen in Cassiglione Alam. Die einen wollten und schrien erschöpft auf den Straßen, andere wühlten mit ihrem Blut das Pflaster, noch schwerer Verwundete fielen herab nieder.

Interessante kulturgeschichtliche literarische Erinnerungen werden. Erwähnt seien noch die reich illustrierten Volksblätter, die in überflüssiger Anordnung die bemerkenswerten Ereignisse der Gegenwart verzeichnen.

Die größte elektrische Kraftanlage Europas befindet sich in Belgien in Oerstal. Das erst fertigen vollendete Werk verfügt über 23000 Pferdestärken.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Das neue Heft der belgischen Genossenschafts-Zeitschrift, 'Leber Land und Meer' erregt Aufmerksamkeit auf besondere Beachtung dadurch, daß die Veröffentlichung des ungewöhnlich fesselnden Romans 'Die Stadt am Meer' von C. Wieghe zusammentritt mit dem interessantesten Aufsatz eines Mitläufers von 1870-71.

H. Müller jr., Schmalestr. 10,

empfehlte zu Weihnachts-Geschenken in großer Auswahl

Lampen:

- Kronleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Nachtlampen, Clavierlampen, Ampeln.

Emaille-Waaren

- in bester Qualität, Kochgeschirre, Brotkapseln, Waschgarnituren, Wassereimer, Toilettenemer.

Haus- und Küchengeräthe:

- Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsätze, Ofengeräthe.

Solinger Messer u. Gabeln,

Reibmaschinen,

auch zu rohen Kartoffeln, Fleischhacke-Maschinen.

Glantzplättchen:

- Kohlenplättchen, Spiritusplättchen.

Prima Bringmaschinen.

Ersatzwalzen stets vorrätig.

Briefkasten.

Merseburger Beerdigungs-Institut

und Org.-Magazin von R. Ebeling, Saalftr. 13.

Hält sich bei vorkommenden Todesfällen bestens empfohlen. Empfiehlt großes Lager in polirten Eisen- und Messer-Böden: Särgen sowie große Auswahl in halb- und ganzgetheilten Kinders- und großen Särgen zu den billigsten Preisen.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Restbestände der Amalie Kunth'schen Nachlass-Concursumasse, bestehend aus

Kinderrwagen, Handföhrben u.

sollen Mittwoch den 18. Dezember 1901,

Vormittag von 9 bis 12 Uhr, zu ganz billigen Preisen

in der

Paul Thiele, Concursverwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von Mittwoch den 18. d. M. ab sollen

im Laden kl. Ritterstr. 13 die Waarenbestände in

Möbeln aus der Jetschke'schen Concursumasse

zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Großer Gelegenheits-Einkauf

für Weihnachtsgeschenke.

Unter vielen andern:

Wandbretter, Wandschränken, Salonsäulen,

Hocker, Bauerntische, Staffeleien, Serviertische,

Spiegel, Verticow etc. etc.

Ein Posten M.-Marmor-Waschtisch-Aufsätze

à Stück Mk. 5,00.

Geöffnet: Werktaglich von vorm. 9-12, nachm.

von 3-5 Uhr.

Concursverwalter Kunth.

Biscuits, Waffeln etc.

(erstklassiger Fabrik) empfiehlt billigst Friedrich Lichtenfeld.

Puppenstuben-Zapeten

empfehlte in großer Auswahl Carl Lintzel,

Neumarktsfor 2.

8 verschiedene

Wizkarten

nur 10 Pfennig

bei

M.C. Schultze.

Petroleum-Heizöfen,

Dauerbrandöfen,

irrisches System,

Koch- u. Heizöfen,

Ofenrohre etc.

empfehlte die Ofenhandlung

H. Müller jun.

Fr. Th. Stephan.

Empfehle in feinsten Waare und zu billigsten Preisen:

hochfeine geräucherter pommerse Gänse-

brüste und -Keulen,

stehend fette Hensburger Spickade,

eckle Kieler Sprossen und Bücklinge,

Räucherheringe,

feinste Murcia-Mandorlen, Citronen,

den so beliebten Alpenrahmkäse,

auswärtig vollste Waare,

Portweine, Malaga, Punsch

in feinsten Qualität.

Cigarren

in bekannter Güte und hoher Auswähl.

Pommerseher Gänsefischkalz

(garantirt rein) à Pfd. 1,20 Mk.

Goldene Damenschuhren,

Remontirt, von 20 Mk. an,

Herren-Schuhren,

Remontirt, von Mk. 6,50 an

unter mehrjähriger Garantie,

Uhren, Federuhren

empfehlte

M. Christ.

Reparaturen jeder Art billigst.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich:

Regenschirme

in ganz großer Auswahl und nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Sonnenschirme weit unter Preis.

Alle Reparaturen und Bezüge schnell und billigst.

Gustav Müller, Schirmfabrik,
Burgstraße Nr. 22.

Conditorei Schönberger

empfeht
Honigkuchen im Groß- und Klein-Verkauf, Rabatt auf 3 Mt. 1 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf., je nach Abnahme und Qualität.
H. Marzipan-Lebkuchen in Schokolade, Nürnberger, Macronen-, Chokoladen-, Elisen-, Mandel-, Nuss- u. Basler Lebkuchen.
Baum-Confect in reichhaltiger Auswahl p. Pfd. von 45 Pf. an.
Cacao, Chokoladen, Pralines etc. etc. in vorzüglichsten Qualitäten.
Marzipan-Torten und -Confect von feinstem Geschmack und verschiedener Art.
Bestellungen auf Stollen werden in gewünschter Qualität mit nur besten Zutaten ausgeführt.

Petersburger Gummischuhe,

bestes Fabrikat, sowie

Filzschuhe und Pantoffeln,
Einziehschuhe und Pantoffeln,
Aufnähe- u. Einlegesohlen

empfeht

Aug. Prall, Burgstr.

Paul Rath, Goldschmied,

39. Gotthardtstr. 39,
empfeht Neuheiten in



Gold-, Silber-, Double-, Opal-, Amethyst-, Granat-, Messing- und Nickelwaren.
Bestatt für Neuarbeiten u. gute Reparaturen.

Naumann's Nähmaschinen,

Pfaff-Nähmaschinen,

sind die besten und geeignetsten für Familien, Handwerker und Kunststicker. Seit dem Jahre 1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben an Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Zetteltabulagen.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme u. Fabrikate.

H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Prakt. Weihnachtsgeschenke!



ff. Emaille
braun u.
neublau
ein großer
Becken enge-
troffen bei

H. Becher, Schmalestr. 29.
NB. Große schwere Eimer
a 1,00 Mk.

Als Weihnachtsgeschenke

Ballschuhe,
Filzschuhe,
Laweschuhe.

Alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-
waren in größter Auswahl.

R. Schmidt, Seitenbeutel.

Filzschuhe
und Pantoffeln

in großer Auswahl und besten Waare empfeht
billigst

Wilh. Grosse, Breitestr. 5. langgenommen.

Weihnachts-Geschenk

Bestliches

für die Hausfrau diesmal
einen eleg. bunteselben



Regenschirm

Nur eigene Fabrikate,
unter Garantie.

Schirmfabrik
F. B. Heinzl,

Halle a. S.
Burgstr. 98, Telefon 2648

Lampen,

in größter Auswahl,
nur 1a. Qualität,

empfeht billigst

J. Oppel, Neumarkt 13.

Räucherspäne

von hartem Holz werden abgegeben.

R. Schmidt, Sand 9.

Auch wird dabei
Räuchern

Rudolf Ziermann,

Markt 5,

empfeht als passendes Weihnachtsgeschenk sein reichhaltiges Lager **apartester Neuheiten,**
bestehend in

Felzwaren,

als Muffen, Baretts, Colliers, Kragen, Felldecken, Kinder-
garnituren u. s. w.

Herren- und Knaben-Hüte und -Mützen,
Filzschuhe und -Pantoffeln mit Filz- und Ledersohlen,
Handschuhe, Hosenträger, Herrenwäsche
und Cravatten.

Nur bestes Fabrikat zu billigen Preisen.

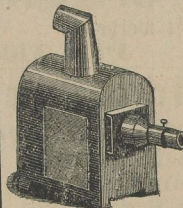
Empfeht in bekannt größter Auswahl

Shlipse, Cravatten

in den neuesten Facons und Mustern.

Serviteurs, Schürzen,
Chemisettes, Strickwesten,
Kragen, Corsetts,
Manschetten, Kopf-Shawls,
Handschuhe, Capotten,
Strümpfe, Rüschen, Hosenträger,
Unterzeuge für Damen und Herren.

Carl Stürzebecher.



**Laterna Magica,
Dampf-Maschinen,
Heissluft-Motore,
Bilder und Modelle**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

Theodor Ebert.

J. G. Knauth & Sohn,

Centenplan 8,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr außerordentlich reich ausgestattetes
Lager in Herren- und Damenpelzen und -Jacken, Fussaäcken
und -Körben, Muffen, Kragen, Colliers, Capes und Baretts
verschiedener Pelzarten moderner Richtung.

Cylinder,

Mechanik-Hüte, neueste Formen, Haar- und Wollhüte, weich und
steif, in den feinsten Farben, Knaben- und Kinderhüte zu billigsten
Preisen. Großartige Auswahl in

Herren- u. Knaben-Mützen,

Handschuhe in Bildleder und Glorie mit und ohne Futter, Woll-,
Krimmer- und Damenhandschuhe, Kinderhandschuhe und
Fäustlinge, Gummi- und Leinwandhandschuhe, Kragen,
Serviteurs und Manschetten. Unerreicht großes Lager in

Shlipsen und Kragenschonern

allerneuester Farben und Formen, Gummiträger.
Bei Bedarf in diesen Artikeln erlaube ich Sie um die Ehre Ihres Bes-
suchs und sichern Ihnen eine gute reelle und billige Bedienung zu.

Glacéhandschuh

feinster Qualität in großer Auswahl zu Weihnachtsgeschenken gut passend.

Gustav Müller, Burgstr. 22

Schmücket das Heim. Conrad Heckert, Staunend billig.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 21. Fernruf 2071.

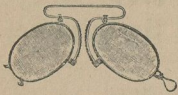
Glasbilder, Diaphanien, Wandbilder, Blumenkübel, Figuren, Säulen, Tafelleuchter.
Blumenvasen, Nippes. Jardinières. Künstl. Blumen und Palmen. Schalen, Aufsätze.

Braunschweiger Gemüse-Conserven.

ff. Stangen-Spargel 2 Pfd. D. v. 140 Pf. an	65
ff. Schnitt-Spargel " " " "	53
ff. junge Erbsen " " " "	28
ff. Schnittbohnen " " " "	28
ff. Bredbohnen " " " "	40
ff. gemüßte Gemüse " " " "	45
ff. Kohlrabi " " " "	90
ff. Rosenkohl " " " "	80
ff. junge Karotten " " " "	80

Erbsenbülze, Worseln, Champignons,
Pflaßlinge, Bismantohl billig.
Paul Näther, Markt 6.

Neuheit!



Sport-Klemmer

mit besten Gläsern à Stück Mt. 1,50,

Stahl-Brillen

mit besten Gläsern à Stück 75 Pf.

empfehl. **M. Christ.**

Filzschuhe u. Pantoffeln

mit Filz- und Ledersohlen,

Stiefeletten

für Herren, Damen und Kinder, bewährte Qualitäten, in größter Auswahl zu soliden Preisen.

Alle Sorten Einlege- u. Aufnähsohlen

bei

J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 8.

Zu Weihnachts-Einkäufen

bringe ich mein großes Lager in

Papier-, Galanterie- und soliden Leder-Waaren

in empfehlende Erinnerung und bitte um gefällige Beachtung meiner Schaufenster.

L. Daumann, Burgstr. 23.

Osw. Rossberg

Juwelier und Goldschmied

Merseburg. Burgstr. 20.

Reichhaltiges Lager moderner goldener und silberner Schmucksachen und Geräte.

Granat-, Double-, Alfenide- u. Nickelwaaren.

Werkstatt.

Praktische Weihnachts-Geschenke

bleiben immer

Leder-
Filz-
Gummi-
Schuhe und Stiefeln

in nur guten Qualitäten von

Paul Exner,

Kochmarkt 12.

Teppiche u. Tischdecken

nur neue moderne Muster.

Solide Qualitäten. Billige streng feste Preise.

Theodor Freytag, Merseburg, Kochmarkt 1.

Zur Festbäckerei

empfehle

1a. gem. Zucker à Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. Mt. 2,90.

1a. Rosinen à Pfd. 50, 45, 40 Pf.,

1a. Corinthen à Pfd. 50 und 40 Pf.,

1a. Sultaninen à Pfd. 60 Pf.,

Citronat à Pfd. 65 und 70 Pf.,

1a. süsse Tafel-Mandeln à Pfd. 80 Pf. und Mt. 1,00.

Citronen 2 Stück 15 Pf.,

1a. bayr. Schmelzbutter à Pfd. Mt. 1,20.

1a. Süsrahm-Tafel-Margarine:

Rowitt à Pfd. 80 Pf., 5 Pfd. Mt. 3,75,

Venus à Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. Mt. 3,25,

garant. reines Schweineschmalz à Pfd. 60 Pf.,

1a. Weizenmehl 25 Pfd. Mt. 3,75 und Mt. 3,50.

Max Faust, Burgstr. 14.

Aug. Prall, Burgstr.,

empfehle zu Weihnachts-Geschenken passend:

Hüte, neue Formen und Farben, Handschuhe in Wildleder, Glace mit und ohne Futter, Tücher, Krümmen mit Lederbesatz und Wolle, Militär-, Reit- und Fahrhandschuhe (auch gefüttert).

Gummi-Rosenträger, Slipse, Cravatten, Kragenschoner, (neueste Stoffe), Vorhemden und Serviteurs, Kragen und Manschetten, wollene Vorhemden, Gummi- und Papierstoff-Wäsche zu billigen Preisen.

Futter angebrachte Stulpen und hängen schoppenförmig über. Material: 12-14 Mtr. Cassel.

Fig. 3. **Blusenkleid** aus Himalayastoff. Die Blusenteile hat eine anpassende, vorne in der Mitte mit Haken schließende Futtergummbform, die mit einer sich seitlich verlängernden Passe aus gleichartigem Stoffe versehen ist. Diese Passe wird bis zur Achsel und Armlochnaht überhaft und ist zwischen den beiden Kanten der sich mit Spangen verbindenden Vorderbahnen sichtbar. Auch am Rückenteil hat die Passe mächtig gerundete Form wie an der Vorderbahn. Die Spangen werden aus dem Vorderteilstoffe herausgeschritten und fügen sich mit Knopflochern an kleine Knöpfe. Die Obervorderteile sind mit ganz dünnem Seidenfutter zu unterlegen. Wie die Abbildung anzeigt, ist die Passe in Parallellinien mit abstechender Seide abgestreift; auch der untere Teil der Ärmel ist abgestreift und mit spangenartig ausgeschnittenen Stulpenstücken abgedeckt, während der obere Teil mit einem feinen Stoffe versehen ist. Der Rock hat eine Passe, die man ebenfalls in Verbindung mit der Besatzbinde, aber auch ohne sie schneiden kann. Die übrigen Teile werden in Falten säume genäht und am besten nach einer Musseline-Probeform zugeschnitten. Material: 4 $\frac{1}{2}$ -5 Mtr. Himalaya.



Fig. 12. Jabotkragen aus Seidenmuffelne.

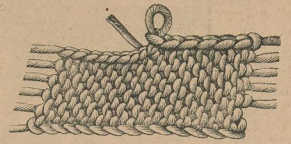


Fig. 10. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.

Fig. 4. **Besuchskleid** aus aragrünem Tuch und Sammet. Der Rock hat einen in Falten gelegten Rückenteil und ist am unteren Rande entweder in angegebener Art abgestreift oder mit aufgesetzten Blüten aus gleichem Stoffe versehen. Die an beiden Kanten niedergestrichen werden. Der Rock wird mit Cassel gestütert und innen mit einem glatt aufgesetzten Sicherestreifen versehen, der an der unteren Kante mit einem Sammetbias benäht wird. Die Hofsfalte deckt den Verschluss des Rockes. Die Gräbberstelle läßt ihre Haken und Seitenbahnen am Schoßteil übereinandertreten, so daß sie als schmale Leisten aufliegen und in der Mitte ein Hofsfaltenstückchen formen, das mit Knöpfen besetzt ist. Die Vorderteile treten übereinander und verbinden sich mit großen Knöpfen. Sie sind zu breiten Revers umgelegt, die, wie der breite Umlegefragen, mit Stickerei montiert sind. Die Ärmel haben unterste Musseline-schoppen und absteigende, mit Stickerei besetzte Stulpen.



Fig. 3. **Straßenkleid** aus Himalaya mit abgestreifter Caillen- und Rockpasse.

Fig. 4. **Besuchskleid** aus aragrünem Tuch und Sammet mit Gräbberstelle für Frauen.

Fig. 5. **Besuch- u. Straßenkleid** aus Tuch mit Spangen; auch für stärkere Damen.

Fig. 5. **Besuch- u. Straßenkleid** aus Tuch. Den Aufputz des Kleides geben aus dem Stoffe selbst geschchnittene Spangen, die in entsprechender Weise unterlegt, eigentlich eräuzt und an beiden Kanten abgestreift werden. Taille und Rock bestehen demnach aus Doppelpartien, deren obere zu den Spangen ausgeschnitten werden. Ein



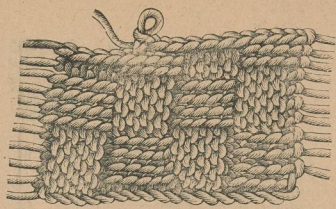


Fig. 9. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.

geführt. Der untere Teil der Aermel wird zwischen
 auser Teil gefeppelt, ebenfalls abgefeppelt. Kleine Stulpen. Die Taille
 öffnet sich zu kleinen Recess und hat ein den Verschluss deckendes kleines
 abgefeppeltes Plastron. Material: 5-6 Mtr. Tuch.

Fig. 6. Anabenanzug aus farriertem Wollstoffe. Das Reifkleid ist
 unten weit und mit Knöpfen besetzt. Die Bluse hat in Hohlalten geordnete
 Vorder- und Rückenbahnen und schließt verdeckt mit einer unterlegten Reihe. Der
 Kante des linken Vordertheiles ist eine mit Knöpfen besetzte Hohlaltenleiste
 aufgesetzt. Die Passe ist in Sackform niedergefeppelt. Die Aermel haben mit
 Knöpfen besetzte Stulpen. Der Ledergürtel wird durch Einschnitte geleitet, die
 unter den Hohlalten angebracht sind.

Fig. 7. Eheater, Soirée und Hochzeitskleid aus silbergrauem
 Musselinestoff und Spitzen. Der Rock wird auf einer Grundform aus Taffet

aus schmalen und breiten Bändern
 aus Musselinestoff hergestellt, die
 in schräger Fadenlage und doppelt
 zu nehmen sind und, wie die Ab-
 bildung anzeigt, parallel so ange-
 bracht werden, daß die Ränder der
 Bänder immer den Anfang der dar-
 unter tretenden Bänder genügend
 decken. Den unteren Teil des
 Rockes deckt ein rundgeschnitterter
 reicher Volant aus Musselinestoff,
 der mit einer Köpfband aus
 silbernen Stoffe versehen ist und über
 dem in angegebener Art ein Sackvolant
 aus Spitzenstoff liegt. Am
 den Rand dieses Volants umsetzt
 ein Köpfband aus Musselinestoff.
 Den Abschluss der Taille gibt ein
 Faltenbügel aus abtinchendem Mus-
 selinestoff, an den sich zwei bis
 zum schmalen Rockrande fal-
 lende Schärpenstücke aus gleichar-
 tigen Stoffe schließen. Die Taille
 ist vorne und rückwärts defolletirt,
 ebenfalls aus Bändern zu-
 sammen gefüllt und mit einem
 Lächchen aus Spitzen ausge-
 stattet, das vorne und rückwärts
 zu kleinen Pattenzacken geformt
 und mit schmalen Nischen kan-
 tiert ist. Nach dem Ausschnitt-
 rand begrenzt eine schmale
 Ruche. Als Abschluss des ein-
 wenig seitlich zu beverfestigenden
 Verchlusses der Taille ist
 eine Reihe Nieten aus schma-
 len Sammitbändchen
 mit langen herabhäng-
 enden Schlingen an-
 gebracht.

Fig. 8. Gebäckel-
 ter Damenhand-
 schuh. Der einfache
 und leicht ausführende
 Handschuh von mitt-
 lere Größe
 wird mit
 elvenbein
 meißer
 Sobelin.

Fig. 7. Pariser Gesellschaftskleid aus Musselinestoff.

besten werden diese
 gefertigt, indem man
 ihre Umrisse an dem
 Rocke und der Tailen-
 grundform bezeich-
 net, nach diesen eine
 Musseline Probeform
 auffertigt und dann
 erst den Stoff zu-
 schneidet. Man kann
 auf diese Art die
 Form nicht verderben.
 Der untere Teil der
 Spangen wird in Vier-
 eckform abgefeppelt;
 zwischen den Spangen
 werden an Rock und
 Taille Steppreihen in
 angegebener Art aus-
 den Spangen, deren
 die Taille
 zwischen den Spangen
 werden an Rock und
 Taille Steppreihen in
 angegebener Art aus-

moße gearbeitet.

Abkürzungen:
 Mosche = M.,
 Kufmasche = K.,
 Kettenmosche = K.
 Man arbeitet zu-
 erst der Quere
 nach den Rand
 auf einem Aufschlag
 von 20 K., 1 Cour:
 1 K. übergeben,
 1 K. in jede fol-
 gende K. des Auf-
 schlages, 1 K., die
 Arbeit wenden. —
 2. Cour: 1 K. in
 jede M. der vori-
 gen Cour. Bei
 Ausführung der
 K. sieht man stets
 in das rückwärtige
 Glied einer jeden
 M., wie man aus
 dem vergrößerten
 Detail Fig. 9 er-
 sieht. Man arbeitet
 noch 95 gleiche
 Touren. Bei Her-
 stellung der letzten
 Reihe wird das
 Stück zusammenge-
 häfelt, indem man
 in die K. und das
 gegenüberliegende K. Glied schiebt. Sodann arbeitet man den geraden, bis zum Hand-
 gelenkreichenden Teil in der Runde. Man häfelt an die obere Kante des Randes
 64 K. Ueber dieser Cour werden noch drei Touren gearbeitet. Bei Herstellung
 jeder folgenden Cour wird jede K. in das vordere Glied der K. der vorigen
 Cour gehäfelt, wie man aus Fig. 10 ersieht. Sodann beginnt die eigentliche
 Musterung. Diese besteht aus verlegten Quadraten, die in folgender Weise
 hergestellt werden: 4 K. in die vorderen M., 4 K. in die rückwärtigen M.
 der vorigen Cour von an wieder-
 holen. Man arbeitet nun noch vier eben-
 solche Touren. Hat man die Touren
 fertig, so beginnt der Dammenwickel
 und schließlich werden in dieser Cour die
 Quadrate verlegt, wie man aus Fig. 11
 ersieht. Für den Zwickel nimmt man
 25 M. auf. In jeder Cour wird 1 M.
 aufgenommen. Jede M. wird aus der
 zwischen 2 M. liegenden Schlinge gebildet.
 Jede folgende M. wird nach der in der
 vorhergehenden Cour aufgenommenen M.
 aufgesetzt, so daß sich in der Handfläche
 eine senkrechte Linie ergibt, an der die
 aufgenommenen M. ansetzen. Wie man
 aus Fig. 9 ersieht, wird trotz des Auf-
 nehmens das Muster verlegt. Sind diese
 25 Touren fertig, so arbeitet man über
 die 64 Touren weiter, bis man im ganzen
 zehn Musterquadrate vollendet hat. Die
 Finger werden mit dem mit Fig. 10 dar-
 gestellten Muster verarbeitet. Ueber den
 Zwickel führt man den Dammen in 18 K.
 Reihen aus. In den ersten drei Reihen
 nimmt man in der Ecke des Zwickels je
 1 M. ab, die übrigen Reihen führt man
 ohne Abnehmen aus. Man teilt nun die
 M. in vier Teile und nimmt, wie bei einer
 Strempfippe, in jeder Reihe um 4 M.
 ab. Die letzten 4 M. werden mit einer
 Fadenleiste angefaßt, der Arbeitsfaden
 durchgezogen, dann auf die Rehrseite ge-
 leitet und vernäht. Der Zeigefinger wird
 über 20 M. des Musterreiles und 3 K.,
 die man separat aufschlägt, gearbeitet.
 Ueber diese 25 M. werden 27 Reihen
 für den Mittelfinger schlägt man 5 M. an,
 arbeitet oben und unten über je
 8 M. und über die freien 5 M. des Mittelfingers,
 so daß man im ganzen 24 M.
 hat. Nach der 50. Reihe wird der Finger
 geschlossen. Der Ringfinger zählt
 22 M. Man arbeitet unten über 8 und oben
 über 6, ferner über die 5 M. des
 Zeigefingers und schlägt dann noch 2 M.
 dazu an. Sind 25 Reihen fertig, so
 wird der Finger geschlossen. Der Ring-
 finger wird über die letzten 12 M. und
 über 5 M., die man aus den 2 K. des
 Ringfingers bildet, in 19 Touren ge-
 arbeitet und dann abgeschlossen. Da die
 Größe der Finger verschieden ist,
 so wird die Zahl der Reihen nicht für
 jede Hand passen. Es ist deshalb am
 besten, man probiert jeden Finger je-
 mal und reicht das Gearbeitete bis an
 den Nagel, so kann man mit dem Ab-
 nehmen beiraten.



Fig. 6. Anzug aus farriertem Wollstoff für Knaben von 8-11 Jahren.

Fig. 12. Jakob aus Seidenmusseline. Der faltige Stehragen hat à jour-
 Bänder an der Kante; ebenso ist die
 Rolettenleiste und der lange, in
 Falten gelegte Tulpenanfang mit Bän-
 den kanziert. Sicherererecken zieren
 den langen, aus einem Musselinestoffen
 gerechten Teil.



Fig. 8.

Gebäckelter Damenhandschuh.
 Vergrößerte Details: Fig. 9, 10 u. 11.

Fig. 11. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.
 A detailed view of the glove's texture, showing the intricate pattern of the knitted fabric.

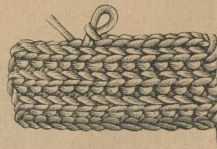


Fig. 11. Vergrößertes Detail zu Fig. 8.

Fig. 12. Jakob aus Seidenmusseline. Der faltige Stehragen hat à jour-
 Bänder an der Kante; ebenso ist die
 Rolettenleiste und der lange, in
 Falten gelegte Tulpenanfang mit Bän-
 den kanziert. Sicherererecken zieren
 den langen, aus einem Musselinestoffen
 gerechten Teil.

Spruch.

Das wird die beste Freundschaft geben,
Wo zwei zum gleichen Ziele streben;
Und halten Sie nur gleichen Schritt,
So kommt der böse Neid nicht mit.



Kaffee gegen Kopfschmerz. Schwarzer Kaffee mit einigen Tropfen Zitronensaft beieitigt oft garstige Kopfschmerzen fast plötzlich. Auch bei rheumatischen Anfällen wirkt starker schwarzer Kaffee beruhigend.

Woher kommt Atemnot im Bett? Viele glauben, am bequemsten liegen zu können, wenn sie sich ein halbes Duzend Kissen unter den Kopf und Hüften legen. Das ist aber gerade verkehrt, denn auf diese Weise kommt der Betroffene in eine frumme Lage, die Brust wird zusammengedrückt und kann sich nicht gehörig ausdehnen. Es empfiehlt sich deshalb, dem nach Atem Ringenden das Kopfkissen eher tiefer als höher zu legen. Damit die Lunge sich gehörig ausdehnen kann, soll er auch nicht auf der Seite, sondern auf dem vollen flachen Rücken liegen und soll weder mit seinen Armen, noch mit einer Decke die Brust beschweren. — Selbstverständlich muß man das Zimmer des nach Atem Ringenden fleißig lüften. — Eltern mögen daher ihre Kinder frühzeitig an eine richtige Lage im Bett gewöhnen.

Mittel gegen den Schnupfen. Ein Idecalfest wass. Kampher wird in ein mehr lites als weites Gefäß gegeben und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt; über dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papierdöse, deren Spitze man so weit abreißt, daß man die ganze Nase hineinsetzen kann. Auf diese Weise atmet man die warmen, dampfbaltigen Wasserdämpfe 10—15 Minuten durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4—5 Stunden wiederholt, und selbst der hartnäckigste Schnupfen läßt sich nicht wiederstand, meistens vermindert er schon nach dreimaliger Anwendung des Mittels.

Heilsalbe. Folgende einfache und erprobte Heilsalbe für allerhand Schäden, welche ohne Gefahr angewendet werden kann, ist folgende: Man zerläßt 60 g gelbes Wachs thus ebensoviel Olivenöl hinzu, mischt die beiden Substanzen gut, nehme

sie vom Feuer und rühre mit einem Holzspan 8 g Verbalisam damit ein, bis die Masse kalt und fest geworden ist. Diese Salbe auf Leinwand getrichen, heilt offene Schäden, Geschwüre, bringt Eiterbeulen zur Reife, heilt Nagelgeschwüre, Hautentzündungen, Frost- und Brandwunden.



Der Morze giebt man im Winter einen luftigen Standpunkt, sie hält dann bei + 1 bis 5 Grad R. und mäßigem Begießen sehr gut aus und braucht weiter keine Pflege. Man kann sie sogar im Winkel eines Kaltbasses, kalten Zimmers oder eines Kellers halten.

Pflanzung der Zimmergewächse. Ein vorzügliches Düngewasser stellt man sich her, wenn man in eine kleine Gießkanne eine starke Röhre Guano, Düngers oder Zauberdüngung oder Hornmehl gießt, die Kanne dann mit kochendem Wasser füllt und diese so erlangte Flüssigkeit nach 12 Stunden zum Gießen verwendet.

Während des Winters verlangt der Oleander 1—5 Grad Wärme, er ist daher an einen frostfreien Ort zu bringen, der aber ja nicht zu sehr erwärmt sein darf, da sich sonst die größten Feinde genannter Pflanze einfinden würden, die Schildläuse.

Am erkorenen Pflanzen zu reifen, ist es am ratsamsten, sie an einem dunklen Ort zu halten, bis sie auftauen, und dieses Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene und stille Atmosphäre ist hierzu notwendig. Nachher schlägt man sie in frostfreie Erde ein.

Anlocken der Wespen in die Obstgärten. Die Wespen sind die unermüdlichsten Insektenvertilger. Den größten Nutzen gewähren sie aber dem Obstzüchter im Winter, zu welcher Zeit sie besonders leicht auf den entblätterten Bäumen die Insekten, deren Eier, Larven und Puppen finden können. Um nun diese Tierchen in möglichst großer Menge in die Obstgärten zu locken, empfiehlt es sich, auf einigen Bäumen grüne Tannenäste zu besetzen, denn jeder aufmerksame Beobachter wird schon nachgenommen haben, daß sich die Wespen namentlich während des Winters gern in den hohen Tannenbäumen aufhalten. Beschafft man ihnen also in Obstgärten derartige beliebte Sammelplätze, also grüne Tannenreißig, so ziehen sie sich bald dorthin, um dann von hier aus die fröhliche Jagd auf Insekten zc. auszuüben. Diese geringen Mühen lohnen sich aufs Beste.



Filet in Madeira Sauce. Man häutet eine schöne Lende, spült sie und brät sie in Butter unter öfterem Begießen halb gar. Inzwischen rührt man aus einem braunen Buttermehl mit kräftiger Bouillon, Salz, Pfeffer und einem großen Glas gutem Madeira eine sämige Sauce, legt das halb gar gebratene Filet hinein und fügt noch Scheiben von blanchierter Kalbsmilch und Champignons und kurz vor dem Anrichten in Bouillon gar gekochte Fleischlöffeln, sowie einige zerhackte Trüffel hinzu. Man zerhackt die Lende in der Küche, legt sie wieder zu ihrer natürlichen Form zusammen, umgießt sie mit den übrigen Sachen und überfüllt sie mit der Sauce.

Reis-Koteletten mit Remouladesauce. Aus einem Mehlrücken, der fünf bis sechs Tage an der Luft hungert, werden die zu gebrauchenden Koteletten geschnitten, recht hübsch dressiert, die Rippen etwas gekürzt, die Koteletten in eine Schüssel gelegt, mit Salz bestrichen, je nach der Zahl der Gäste mit 100 bis 125 Gramm feinstem Feinschnitt übergeben, etwas Zitronensaft, Pfeffer und ein Pfefferkörbchen hinzugefügt und die Koteletten 10 zwei Stunden zur Seite gestellt. Kurz vor dem Anrichten werden sie über gutem Kohlenfeuer, wenn möglich auf dem Holze, gebraten, mit Glacee bestrichen und im Kranze aus erwärmer Schüssel angerichtet. Die gut zubereitete diese Remouladesauce wird in die Mitte der Schüssel gegeben. Auch kann man die Koteletten, ohne sie zu marinieren, mit Salz bestrichen, in Öl und geriebener Semmel wenden und wie andere Koteletten in Butter auf beiden Seiten goldbraun braten, sie dann, von der Mitte der Schüssel ausgehend, kreuzweise legen und mit der Remouladesauce die Zwischenräume ausfüllen.

Verfahrenre Suppe. Man nehme Bouillon, welche mit Wurzelweil gut verfeinert ist, und färbe sie mit etwas Rinderkalk. Während die Suppe kochend heiß wird, rührt man zwei ganze Eier und ein Dotter mit fünf bis sechs Löffel voll geriebener Semmel und sechs Löffel voll Milch klar, giebt etwas Muskatnuss daran, schüttet dies langsam, ohne in der Suppe zu rühren, in dieselbe hinein und läßt sie eine kurze Zeit damit ruhig kochen. Sieht man sie auf, so hat man eine klare Suppe mit kleinen Kränchen, welche sich von dem Eingehüllten von selbst gebildet haben.

für die kleine Welt.

Geographisches Rätsel.

25

		†		
	†			
		†		
	†			
†				
	†			
		†		

Die mit † versehenen Kästchen ergeben ein europäisches Reich.

Die waagrechtsten Reihen bedeuten der Reihe nach: Stadt am Rhein, Stadt in Hannover, Staat in den Vereinigten Staaten, Nebenfluß der Donau, Fluß in Indien, Fluß in Deutschland, Stadt in Italien.

Ergänzungsrätsel.

Der —mähenbestiger von — kein sieht
In — for an der — ung des Wegs.
Sieht mit seinem — spiel, wie — rose und — fahne
sich dreht,
Schimpft über eingetretene — stille heils.
— hunde tituliert er die — igen Müllergesellen,
Die mit der — e die Säcke hinaufschmellen.
Während die — müllerin aus — eien spanischen
— fabriziert,
Und sich last not least an — beutelein delectiert!
(Die Gedankentriebe sind durch gleichlautende
Wörter zu ergänzen.)

Scherzfrage.

Wer hat einen Hut und einen Fuß, aber keinen Kopf und keine Schuh?

Charade.

Die Flotte, ewig unter Segel,
Nie läuft sie aus, nie langt sie an.
Und ohne Steuer, Mast und Segel
Umfließt sie selbst den fernsten Plan.
Sie führt die köstlichsten der Gaben,
Dem Schoß der Erde nicht entzogen,
Derauf aus tiefstem Ocean,
Doch sollen ihre Schätze landen,
So müssen erst die Schiffe stranden;
Bevor das Fahrzeug in zerfällt,
Beglückt ist sein Gut die Welt.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Zulkrästel:

E	m	s
S	n	u
Z	a	g
M	t	t
A	l	v
S	n	n
E	i	d

— Geographisches Zulkrästel: Alabama, Mississippi, Salamanca, Cananario, Eberfeld, Rimini, Pamaotaland, Aiacama, Madagastar — Amsterdam. — Ergänzungsrätsel: Kommen. — Wandelkrästel: Hoppe, Hoppe, Hoppe, Hoppe. — Charade: Die Sandbank.

